

Merkelburger Zeitung Kreisblatt Merkelburger Anzeiger

Merkelburger Zeitung

Kreisblatt

Merkelburger Anzeiger

Verlag: Merkelsche Buchdruckerei, Merkelsburg, 21. Oktober 1933. Preis: 10 Pf.

Verlag: Merkelsche Buchdruckerei, Merkelsburg, 21. Oktober 1933. Preis: 10 Pf.

Mit den amtlichen Bekanntmachungen des Stadt- und Landkreises Merkelburg

Einzelpreis 10 Pf.

Merkelsburg, Sonnabend/Sonntag, den 21. Oktober 1933.

Nummer 247 173. Jahrgang.

Zusammengebrochene Lügenhebe.

Zeugenvernehmung des Grafen Helldorf und des Oberleutnants Schulz.

Zu Beginn der gestrigen Verhandlung im Reichsbrandstiftungsprozess der Vorstehende die Zeugen auf. Er rief mit, daß Polizeipräsident Heines telegraphisch mitgeteilt habe, daß er sich zur Zeit in Italien aufhalte. Der Oberleutnant weilt darauf hin, daß Heines erst Ende des Monats zurückkomme. Er bestatigte sich keine Entscheidung darüber vor, ob es notwendig sein werde, ihn aus dem Urlaub zurückzurufen. Der Vorstehende wendet sich dann an die Zeugen Graf Helldorf und Oberleutnant A. D. Schulz mit folgenden Worten: Benutzt gleich eine ungeheuerliche Beschuldigung ist, die hier gegen die Zeugen Heines, Graf Helldorf und Schulz erhoben wird, und namentlich diese Beschuldigung einem Buch entnommen ist, das eine ungeheuerliche Schmähschrift gegen Deutschland darstellt, und von dem ich sagen kann, daß große Teile bereits vollständig widerlegt sind, so bitte ich doch die Zeugen, bei ihrer Vernehmung ihren Gleichmut zu bewahren und daran zu denken, daß in solche Lage ein jeder Staatsbürger kommen kann. Ich bitte daran zu denken, daß es eine Pflicht ist, wenn solche Beschuldigungen erhoben werden, gerade den Betroffenen die Möglichkeit zu geben, durch ihr Zeugnis die Wahrheit zu bekräftigen.

Der Vorstehende erklärt sodann, daß in dem sogenannten Brandbuch u. a. behauptet worden ist, daß der Präsident des Polizeipräsidenten Heines, des Oberleutnants Schulz und des Polizeipräsidenten Graf Helldorf seien SA-Organisationen durch den unterirdischen Gang in den Reichstag eingebrungen und hätten den Brand angezündet. Von der Unruhe soll dabei gemeldet sein. Diese sollen nun Zeugen darüber vernommen werden, ob die genannten Personen am Tage des Reichstagsbrandes in Berlin gewesen sind.

Heines war in Gleiwitz.

Als erster Zeuge wird Joseph Bonn, der Inhaber des Hotels „Haus Dreiflügel“ in Gleiwitz vernommen. Polizeipräsident Heines habe in seinem Hotel am 25. Dezember bis zum 28. Februar nachmittags gewohnt. (Der Zeuge überreicht das Gästebuch.) Am 27. Februar abends habe Polizeipräsident Heines in der „Neuen Welt“ einen Vortrag gehalten. Während seiner Anwesenheit erhielten wir die Radionachricht, daß der Reichstag brannte. Als wir gerade unter dem Eindruck dieser Meldung standen, kam Polizeipräsident Heines von seinem Vortrag in das Hotel zurück. Der Zeuge überreicht eine Gleiwitzer Zeitung vom 28. Februar, in der ein großes Bild abgedruckt ist, auf der man den Polizeipräsidenten Heines inmitten der großen Vernehmung sieht, die am 27. Februar abends in Gleiwitz abgehalten wurde. — Rechtsanwält Saad fragt, wo Heines am 26. Februar, am Sonntag, gewesen ist. Es wird nämlich behauptet, daß er am Sonntag in Berlin war und einen sogenannten Generalappell der Brandstifterschlange abgehalten hat. — Zeuge: In diesem Sonntag war Polizeipräsident Heines bei einem SA-Anmarsch auf dem Adolf-Hitler-Platz. Das geht übrigens auch aus der Zeitung hervor.

Anschließend dieser schließt die Beweise werden die nachfolgenden Fragen Dimitroffs hier noch überflüssig. Der Förster des Hotels „Haus Dreiflügel“, Eugen Dammert, bekräftigt, daß Polizeipräsident Heines sich niemals in seine aus dem Hotel entfernt habe, um im Auto oder im Flugzeug nach Berlin hin und zurück gelangen zu können. Zimmerkellner Heinrich Kosmol befindet ebenfalls, daß Heines am 28. Februar im Hotel gewesen ist.

Ein schwer Verleumdeter sagt aus.

Hierauf wird der Polizeipräsident von Potsdam, Graf Helldorf, vernommen. Ich habe, so führte er aus, am Tage des Reichstagsbrandes bis etwa 7 Uhr abends auf meinem Büro gearbeitet. Dann bin ich zusammen mit Professor von Arnim, dem damaligen Stadtschreiber der SA-

Gruppe Berlin-Brandenburg, zum Abendessen in das Lokal Klingler in die Drantenstraße gefahren. Als wir beim Abendessen saßen, meldete uns ein Telefonanruf vom Reichstagsbrand. Ich habe Herrn von Arnim gebeten, sich sofort an Ort und Stelle zu begeben, um, für den Fall, daß ich gebraucht würde, in meine Wohnung telefonisch Nachricht zu geben. Etwa um zehn Uhr habe ich dann dort die Nachricht erhalten, daß meine Anwesenheit am Reichstag nicht notwendig sei. Gegen 11 Uhr abends bin ich in die Seemannstraße gefahren, wo meine Büros liegen und habe dort mit den Unterführern der SA Berlin eine Besprechung abgehalten, in der der Reichstagsbrand besprochen wurde. Am nächsten Tage wurde dann auf meine Anforderung hin eine ganze Reihe kommunistischer und SPD-Funktionäre verhaftet.

Vorstehende: Ich muß Sie nun noch fragen: Waren Sie an dem Brande beteiligt? — Zeuge: Es ist selbstverständlich, daß das völlig aus der Luft gegriffen ist. — Vorstehende: Sie können das auf Ihren Eid nehmen? — Zeuge: Jawohl. — Der Oberleutnant bittet den Zeugen, sich vorläufigermaßen zu äußern, was er am Sonntag vorher getan hat. Der Zeuge kann sich jetzt im einzelnen nicht mehr besinnen. Es können SA-Mitglieder beigekommen haben. — Dr. Saad: Waren Sie am Sonntag in dem unterirdischen Verbindungsgang mit einer Kolonne, in der Sie als Zweiter gingen und von der Unruhe

als fünfter oder sechster Mann? — Zeuge: Nein! — Dr. Saad: Kennen Sie von der Unruhe? — Zeuge: Nein!

Keine Sonderbefehle für die SA.

Dr. Saad: Haben Sie an den jetzigen Gruppenführer Ernst Tugendweide Befehle gegeben, daß er sich gegen 9 Uhr in der Nähe des Reichstages aufhalten soll, um mit seinen Motorradfahrern besondere Alarmmeldungen durch Groß-Berlin zu geben? — Zeuge: Nein. — Förster: Haben Sie den Auftrag der Verhaftung kommunistischer und sozialdemokratischer Funktionäre in amtlicher Eigenschaft gegeben oder in Ihrer Eigenschaft als Führer? — Zeuge Graf Helldorf: Ich habe diese Aufträge aus eigener Verantwortung heraus gegeben. Als Gruppenführer der SA in Berlin war ich nach meiner Auffassung durchaus berechtigt, Feinde unseres Staates in Haft zu nehmen, insbesondere nach diesem Reichstagsbrand, dessen Taterkennung nach alter Auffassung im Klaren war. Auf mehrere Fragen des Angeklagten Dimitroff erklärt Graf Helldorf weiter: Wir waren in der Besprechung am Abend des Brandes der Auffassung, daß der Reichstagsbrand der Ausfall sein sollte für irgendwelche von kommunistischer oder marxistischer Seite geplante Bewegungen. Daß diese Aufständebewegungen, die, wie wir annehmen, bevorzugen, nicht zur Entwicklung kamen, ist lediglich dem Umstand zu danken, daß eben die maßgebenden Führer der kommunistischen Bewegung fehlgelehrt wurden. (Vorstehend auf Seite 2.)

Reaktion.

Dr. O. In dem Liebe Herr Weßels, das die nationalsozialistische Revolution zum Sturmangriff und zur zweiten Nationalform erhoben hat, sind eine Strophe von den Kameraden, die Notruf und Reaktion erschossen. Unirringlich ist mit „Reaktion“ dabei insbesondere jene Gruppe gemeint, die — am 9. November sind es nun 10 Jahre her — der bayrischen Schutzpolizei die Waffen zum Kugelregen gegen die marschierenden Soldaten in München des ersten Hitleraufstandes in die Hand drückte: Der Staat von Weimar mit seiner bayrischen Allerbsteifheit, das System, die Republik der republikanischen Mitte, gepaart mit dem Verzet eines Lehr, eines Schriftler und ihrer Hintermänner.

Das Blut der nationalsozialistischen Kampfer an der Feldherrnballe zu München hat dann jenen unüberwindlichen Haß gegen eine bestimmte Menschenschicht, die nun dem Sammelbegriff Reaktion verleiht und im Verstand und Willkürlichen mit der Kommune, mit Notruf und Reaktion verleiht wurde. Wie jeder Sammelbegriff verallgemeinert ist, so hat sich auch die Bezeichnung „Reaktion“ weit ausgedehnt. Heute verleiht der Nationalsozialist unter „reaktionär“ einen bestimmten bürgerlichen Typus, der ihm mit Recht noch weit gefährlicher erscheint, als der überzeugte und kämpferische Kommunist oder Marxist schlechthin, der wenigstens für seine Aufstellungen offen einzusetzen mag, selbst auf die Gefahr hin, einzutreten auf Leib und Freiheit Seelchen zu nehmen.

Reaktion und Notruf. Das sind die Feinde des Reiches. Sie sind die, die die Reaktion gemeint als der gefährlichste Gegenpol empfunden wird. Welche Merkmale — diese Frage sei einmal zur klaren Abgrenzung der Begriffe aufgeworfen — machen nun den Reaktionsbegriff aus? Diese Frage nachzugehen scheint fremd, da es sich nicht um eine mehr oder weniger möglichen Komplex handelt, dem schwimmende Grenzen eigen sind. Der Begriff selbst nimmt ja eigentlich aus einer Gedankenwelt, die dem Nationalsozialismus völlig fremd ist. Durch die unvollständige Reaktionen war Gegenpol der familiären Entwicklungen, die sich aus der großen französischen Revolution ergaben. Alles, was sich jenen liberalistischen Vorurteilsglauben des 19. Jahrhunderts entgegenstellte, pflegt als reaktionär bezeichnet zu werden. Im Sinne dieser Deutung waren ein Väterrecht reaktionär, auch ein Bismarck, das alte Preußen, das Kaiserreich in seiner besten Zeit.

Aber der Begriff der Reaktion von heute ist ein weichenhafter. Er wendet sich gegen einen überlebten Bürgerrecht, der nur vom Geist der Verfassung lebt. Es ist der Bisher, dem mit dieser unfeindlichen Anrede zu Leibe gerückt wird, der feindliche und geistige Feind, der niedrige und sänerliche Ewigkeits, der börsartige und feindselige Pluralismus, der feindliche Reaktive, der heuchlerische, hinterhältige Antrichter, der Dummkopf, der nicht offen zu kämpfen mag, weil er zu feig, zu klein, zu unehrlich ist. Es ist der Hinterverpennter und Herrschschüßler, der sich oft genug noch mit dem Mantel von Moral, Rederecht und Vopazität umgibt und der weder einer mündlichen Haltung, noch wirtlicher Treue fähig ist. Es ist der Typ, der nicht offen zu warm — sondern lau, und der schon nach dem höchsten Worte nur des Ausgesprochenen Wertens würdig erscheint.

Dieser Typ, schließlich und verderblich für klare und echte innere und äußere Entscheidungen, ist verbreiteter, als man gemeinhin annehmen geneigt ist. Er ist überall und ist nicht leicht zu entlocken. Er ist unerschütterlich bis zur Gefährdung. Er richtet jede Situation und ist immer auf der besten Seite. Er ist heute Faschist und Demokrat und morgen wider Revolutionär. Gestern war er noch Liberaler und morgen schon bringt er es mit feindlicher Wendung, die von einem Diktator ist, selbst je nach Augen und Bedarf, Faschist oder Sozialist zu sein. Er hat weder Ehrfurcht noch Glaube. Er schwört faste Eide und jedes Mittel ist ihm recht, wenn er nur an die Kräfte herankommt. Er ist feig, ist ihm gleichgültig.

Dieser Typ ist eine ansteckende Krankheit. Denn alles wahrhaft Große und Reine wird unter seiner schmierigen Sündenflecke und schließt. Da er kein Maß hat, es leidet denn das Eigenwerte, verzerrt er alles, was er anfah, zur Farce. Diese Begehrtheit verleiht er zu hoher Evidenz, mächtige Dienstgebenden zu Quantitätsmaß und

Aufruf Franz Seldtes.

Kameraden! Mit Zustimmung unseres über alles verehrten Herrn Generalkommandanten und Reichspräsidenten von Hindenburg, Ehrenpräsidenten des Stahlhelms, hat der Kämpfer des Deutschen Reiches und Volkes, Adolf Hitler, der Führer von SA, SS, und SA, unter Führer, dem wir das höchste Erlebnis von Hannover, die Einigung aller dieser danken, die vor Gott, ihrem Gewissen und Deutschland zusammen und zu ihm gehören, in völliger Gemeinlichkeit mit dem Deutschen und Völkern familiärer Mitglieder der Regierung des Deutschen Reiches den Austritt des Deutschen Reiches aus der Abrüstungskonferenz und dem Völkerverband beschloßen.

Gleichzeitig hat der Reichskanzler Adolf Hitler das deutsche Volk dazu aufgerufen, am 12. November sich freiwillig zu bekennen zu dieser Politik der Ehre und Weidberichtigung der deutschen Nation und der Vorbereitung eines wohlthätigen Friedens unter den Völkern der Erde.

Genau hat der Herr Reichskanzler dazu aufgerufen, zur selben Stunde den Reichstag zu eröffnen und in dieser Angelegenheit und allgemeinen Wahl vor aller Welt den Beweis dafür anzutreten, daß Heiterkeit und Volk in Deutschland eine geschlossene Front sind, daß das deutsche Volk jahrhundertelange Zerplitterung überwinden hat und aus freiem Willen und freier Überzeugung in dem historischen Jahre seiner nationalen Erhebung zusammengekommen ist in der großen deutschen nationalsozialistischen Bewegung Adolf Hitlers.

Wir Stahlhelmer, die wir im Winterabend 1918/19 den letzten Anstoß der Reimenter mitgemacht haben, die bei Verbrühen und Verheben, bei Verleugern, bei Marschieren und Schenken, bei Zusammenbruch und an der Sonne Blut und Ruhm, Reimentern und Fahnen, Preußen und Deutschland zusammengekommen haben zu unerschütterlicher Größe, wir sind im grauen Kleide durch die 14 schmerzlichen Jahre Schlichter gewesen deutscher Ehre und Kämpfer für die Freiheitsrechte unseres Volkes — aus der ungeheuren Tragik des großen Krieges heraus, nicht aber um diese Tragik neu zu entstehen.

So machen wir trotz unserer Veranagenheit, trotz unseres Willens das Bekenntnis der reinen und großen Verantwortlichkeit des Kanzlers zum Sonnabend, dem 11. Oktober, zu unserem eigenen. Wir wollen, aus der Macht heraus, die der Geist und die Hand, Preußen und Deutschland zusammengekommen haben zu unerschütterlicher Größe, wir sind im grauen Kleide durch die 14 schmerzlichen Jahre Schlichter gewesen deutscher Ehre und Kämpfer für die Freiheitsrechte unseres Volkes — aus der ungeheuren Tragik des großen Krieges heraus, nicht aber um diese Tragik neu zu entstehen.

Wir wollen jeden im Lande mitreden, der da meint, auf seine Stimme wäre es nicht an. Es soll eine mächtige Kraft von uns ausstrahlen, die jedem Stahlhelmer, auf den Tageländer Stahlhelmer zurück hat, die Verantwortung ins Herz ruft, daß es am 12. November auf seine Stimme und auf alle seine Bekenntnisse in gleicher Weise antwortet.

Auf das „Ja“ zur Ehre der Nation und zum Frieden der Welt. Auf das Kreuz im Kreis, das dokumentiert, daß wir, woher wir immer kommen und wo immer wir gekämpft haben in den 14 Jahren des Grauens, zusammengekommen sind zum Volk Adolf Hitlers, zur deutschen Volksgemeinschaft!

Kameraden! Wo Deutschland uns ruft, stehen wir! Wo Adolf Hitler uns ruft, kann er sich auf den Stahlhelm verlassen wie auf die beiden anderen uns kameradschaftlich verbundenen Kolonnen! Mit Gott für Deutschland! Für Ehre und Freiheit! Für Frieden und Weidberichtigung! Frontheil Hitler! Berlin, den 20. Oktober 1933. Franz Seldte.

Englische Fühlungnahme mit den Volkshäusern Deutschlands, Frankreichs und Italiens.

Der englische Außenminister Simon hat am Freitag die Volkshäuser Italiens, Frankreichs und Deutschlands zu sich gebeten, um auf die Weise die Fühlungnahme wieder herzustellen und den Boden der Verhandlungen nicht abreißen zu lassen.

Die Unterredung mit dem italienischen Volkshaus fand am Spätnachmittag statt. Simon ist offensichtlich daran gelegen, Klarheit über die Lage zu gewinnen, und sich über die weiteren Absichten der deutschen Regierung zu unterrichten. Die nachfolgende Tendenz der englischen Politik wird sich aufzeigen darauf hin, die anderen Mächte von der Zwecklosigkeit sei für die nächste Woche beabsichtigten Zusammentritts des Büros und des allgemeinen Ausstiegs der Abrüstungskonferenz zu überzeugen. Es besteht die Möglichkeit, daß das englische Kabinett zu einer Sondermission — vielleicht schon am nächsten Montag — zusammenzutreten wird, um die Frage des weiteren Vorgehens zu erörtern. Bescheiden für die Lage ist, daß in London noch gar keine Beschlüsse darüber gefaßt werden, wie England in diesen Sitzungen der Abrüstungskonferenz vertreten soll.

Italien und Deutschland veranlaßt. Ihr Schöpfer, der Bildhauer Prof. Bantler, ist jetzt in Berlin und modelliert hier nun den feinsten Bärenstabilen, die als Grundrille für die späteren Holzplastiken dienen sollen.

Taifun über Japan.

2000 Fischer werden vermisst. Der verheerende Taifun, der am Freitag über der japanischen Inseln landete, mußte und zum Untergang des Dampfers

Im Geiste des Richthofen und Boelcke vorwärts!

Vollzugsminister Göring



„Yokisima Maru“ führte, hat die Schifffahrt auf viele Strecken u. zw. in 1000 japanische Fischerboote, in denen sich rund 2000 Fischer befanden, werden noch vermisst.

Mißbrauch von nationalen Symbolen

Entscheidungen über nationale Symbole. Noch immer machen gefühlswidrige oder mindestens geschmacklose Vorkommnisse in vielfacher Weise von nationalen Symbolen Gebrauch. Auch in den letzten Wochen haben in verschiedensten Anlässen die Behörden bei zahlreichen Gelegenheiten eine unzulässige Verwendung insbesondere des Hakenkreuzes festgestellt. Eine Berliner Firma hat, wie der Parlamentsdienst der Reichsregierung, eine Bekanntmachung des Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda entnimmt, die geschmacklosigkeiten, Spielarten heraufbesen, die an Stelle der sonst üblichen Bilder der Könige und Helden usw. die Bilder des Reichsführers und anderer Führer der Volksgemeinschaft zeigen. Das lächerliche Innenministerium hat sich veranlaßt, gefürchtete Pullover und Jacken als unzulässig zu erklären, die auf der linken Brustseite in weißer Farbe mit roter Umrandung ein eingekreistes Hakenkreuz zeigen. Die typische Landesregierung mußte in Schwaben i. V. bergelassene Zopfhaare ermahnen lassen, auf denen ein Hakenkreuz oder ein schwarz-weiß-rotes Näbchen angebracht war. Die Bilder des Kanzlers wurden unzulässig verwendet auf Paradedemonstrationen, schwarz-weiß-roten Bleistiften und bei Taschenpfeifen sowie in überaus geschmackvoller Weise auch auf Postkarten. Selbst Bonbons mit dem Hakenkreuz sind hergestellt worden.

Ein Mädchen zu Tode gequält.

Vor der Großen Strafkammer in Gising standen der 27jährige Arbeiter Heinrich Krüger, der 19jährige Arbeiter Anton Seeger und der 19jährige Arbeiter Ernst Ehler aus Memmendorf. Sie hatten nach einem Fest ein junges Mädchen völlig betrunken gemacht und sich dann an ihm vergangen. Das Mädchen ist am Tage nach den Ausschreitungen infolge einer Allergievergiftung gestorben. Der Haupttäter Seeger erhielt 18 Monate Gefängnis, Krüger wegen Beihilfe sechs Monate Gefängnis, Ehler wurde freigesprochen.

Die verbleibenden Frauenberufe.

Maria Wesner, Referentin im Aufführungsamt für Hauspflege und Berufsausbildung, wendet sich in einem Aufsatz gegen die Auffassung, daß alle Berufsstellungen Frauen im neuen Staat aus ihren Stellen verbannt werden sollten. Wenn man die Frau aus den akademischen Berufen herausziehen wolle, um die dadurch freiwerdenden Stellen mit Männern zu besetzen, so sei das, mit einigen Ausnahmen, zu befehlen. Sieber aber werde das Meer der Verführerinnen, Prostituierten, Verkäuferinnen, Sekretärinnen usw. bestehen bleiben, weil die Frau auf diesen Posten zweifellos Kraft ihrer natürlichen Anlage geeigneter sei als der Mann. Verboten werde immer wieder, daß die Nationalsozialisten den jungen Männern schon in den ersten Jahren ihres Berufslebens durch ein ausbreitendes Gefühl die Möglichkeit geben wollen, zu heiraten. Durch frühere Beitragsmöglichkeiten würde naturgemäß ein großer Teil junger Mädchen aus dem Berufsleben ausscheiden, eine Frage, die von vielen natürlich veranlaßten Frauen bisher nicht als Thema erfaßt wurde.

Mostau — Washington.

Aufnahme der diplomatischen Beziehungen. Zwischen dem amerikanischen und dem sowjetrussischen Präsidenten fand ein Telegrammwechsel statt, auf Grund dessen eine gemeinsame Konferenz zur Prüfung der Frage der diplomatischen Beziehungen zwischen der Sowjetregierung durch Amerika vereinbart wurde.

Wir fordern Frieden in Ehren!

Minister Dr. Goebbels hat den Wahlkampf eröffnet.

Reichsminister Dr. Goebbels hat im überfüllten Berliner Sportpalast am Freitagabend den Wahlkampf eröffnet. Seine Rede wurde in drei Parallelsprachen in mehreren Sprachen übertragen. Auch diese Reden wurden in drei Sprachen auf und neben politisch gehalten werden. Ausländische Diplomaten und die Auslandspresse waren zahlreich vertreten.

Mit kühnsten Sätzen begrüßt, betrat Dr. Goebbels in der neunten Abendstunde des Sportpalast, um über „Deutschlands Kampf um Freiheit und Gleichberechtigung“ zu sprechen. Die Ansäuerungen des Ministers spielten in einem Bekenntnis zum Frieden, aber zu einem Frieden der Ehre. Nicht ein billiger lauter Surrealitätskram und nicht ein Gegenüberlegen der Völker sei ehrenvoll, dagegen die gemeinsame Arbeit an dem großen Werke des Friedens. In allen materiellen Dingen könne man sich mit Deutschland unterhalten, aber man dürfe nicht die deutsche Ehre antastet. Die müße man uns anerkennen, wenn man unsere Würdigkeit am Wiederanbau Europas und der Welt würdige. Es lag man uns jedoch die Gleichberechtigung vorenthalten und solange man uns als Nation zweiter Klasse behandle, werde Deutschland von internationalen Konferenztagen fern bleiben. Aber das müße das Ausland zur Kenntnis nehmen: Ein Vertrag, der die Unterdrückung des Volkes stiftet, der trage auch die Unterdrückung des ganzen deutschen Volkes. Die Unterdrückung werde der Führer nur geben, wenn er auch überzeugt sei von der Möglichkeit, sie einzulösen.

Dr. Goebbels schloß seine 2 1/2stündige, immer wieder von begeisterten Zustimmung unterbrochene Rede mit einem Stammen-

Neuer Farmerfreit in USA.

Wie aus St. Paul (Minnesota) gemeldet wird, hat der Senat der fürzlich gegründeten außerordentlich einflussreichen Farmers Holiday Association mit angeblich zwei Millionen Mitgliedern beschlossen, daß der Farmerfreit in ganz Amerika am Sonnabendmittag beginnen soll. Die Anhänger der Vereinbarung wurden aufgeführt, jegliche Marktbekämpfung, die Spothochensungen und alle Einfäufe einzustellen, bis auf Grundlag der National Recovery Act eine Befreiung der Wirtschaftslage, besonders in Gestalt einer Preisobergrenze für landwirtschaftliche Erzeugnisse erfolgt ist.



Der Stimmzettel für die Volksabstimmung.

Durch eine Verordnung des Reichsministers des Innern ist die Verordnung über Reichsmaßstab und -abstimmung vom 14. März 1924 dahin geändert worden, daß bei Reichstagswahlen die Stimmzettel alle angelegenen Kreiswahlbezirksgrenzen diesem formell bekanntlich nur der der NSDAP, in Frage — mit Angabe der Partei und Einzugsnummer der ersten zehn Bewerber jedes Bezirks — enthalten müssen. Bisher waren nur die Namen der ersten vier Bewerber erforderlich. Ferner wurde die bisherige Bestimmung, wonach mit dem Wahlzettel die Erklärung der Bewerber einzureichen war, daß sie der Aufnahme ihrer Namen in den Wahlvorstand zustimmen, dahin geändert, daß es der Eintragung dieser Erklärung nicht bedarf, wenn der Bewerber dem Reichstag oder der Volksvertretung eines Landes während der letzten Wahlperiode bis zu deren Ablauf angehört hat.

Am eintägigen Zwischtag über den Gegenstand der Volksabstimmung am 12. November 1933 von vornherein auszufüllen hat die Reichsregierung beschlossen, daß ihr Anruf an das deutsche Volk vom 14. Oktober 1933 leitend vollen Wortlaut nach in dem Stimmzettel aufgenommen wird.

Eine interessante Ausstellung in Italien. 1934 wird in Rom eine Ausstellung von Holzplastiken führender Männer aus

in führt er aus, nur sagen, daß es eine der bösartigsten Klaffereien ist, die jemals aus dem Reichstage herausgekommen sind. Der Urheber dieser Gesetze ist nach meiner Meinung ein ehemaliger Beamter des Reichstages, ein Rechtsföhrer, der im Mai entlassen wurde, weil er einen Besonderen Verdacht hatte, mit einer Diebstahlsaffäre im Zusammenhang zu stehen, die im Juli 1930 polizeilich unter einer Frage des Vorsitzenden befragt der Zeuge, daß Zeuge, die in Bezeichnung eines Abgeordneten den Reichstag betreten, auch gefällige Taten mitbringen konnten, ohne kontrolliert zu werden. Vorsitzender: Erklärte im Präsidentenhaus eine fälschliche oder falsche Zeuge: Nein. Auf eine weitere Frage erklärt der Zeuge, daß er am Morgen nach dem Brand über dem kommunalpolitischen Fraktionsmitglied eine Karte an der schenken die fälschliche Bezeichnung habe. Auf eine entsetzende Frage des Reichsministers Dr. Eck erwidert der Zeuge (Kalle): Ich kann nur sagen, daß ich mit dem früheren Abgeordneten Torgler durchaus die angegebenen Identischen Beziehungen hatte.

Die Kinnofarte des Herrn Popoff.

Es wird nun der inzwischen eingetragene Chemiker von Popoffs Zimmerwirtin, der holländische Kraftwagenführer Sobacki, als Zeuge vernommen. Der Oberreichsanwalt hatte seine Vernehmung beantragt, um eine Aussage der Frau Sobacki über eine Kinnofarte Popoffs zu klären. Der Zeuge sagt aus, am Tage nach dem Reichstagsbrand habe er beim Aufräumen des Popoffschen Fräuleinbüros eine benutzte Kinnofarte gefunden. Vorsitzender: Sagen Sie, ob die Kinnofarte am vorhergehenden Tage benutzt worden ist? Zeuge: Ich habe es angenommen. Das Datum kann ich zwar nicht angeben, aber man trägt doch eine gebrauchte Kinnofarte nicht mehrere Tage in der Tasche. Vorsitzender: Was kann ich noch von dem Mann weiter erfahren? Zeuge: Ich habe es angenommen. Das Datum kann ich zwar nicht angeben, aber man trägt doch eine gebrauchte Kinnofarte nicht mehrere Tage in der Tasche. Vorsitzender: Was kann ich noch von dem Mann weiter erfahren? Zeuge: Ich habe es angenommen. Das Datum kann ich zwar nicht angeben, aber man trägt doch eine gebrauchte Kinnofarte nicht mehrere Tage in der Tasche. Vorsitzender: Was kann ich noch von dem Mann weiter erfahren? Zeuge: Ich habe es angenommen. Das Datum kann ich zwar nicht angeben, aber man trägt doch eine gebrauchte Kinnofarte nicht mehrere Tage in der Tasche.

Entropgericht bis Mitternacht.

Am ersten Sonntag im November. Die Berliner Wälder hören, soll bereits am 5. November das Entropgericht in den Gassen, wie überhaupt allgemein, bis Mitternacht verabschiedet werden, während bisher nach 17 Uhr seine Einrückungen bestanden. Für die nächsten drei Tage soll die Regelung übrigens eine Erleichterung bedeuten, die sich nur für einen Tag im Monat vollziehen kann und das Entropgericht stellen können und nicht mehr, was sich als sehr schmerzhaft herausgestellt hat, für die andere Hälfte des Tages andere Dispositionen treffen müssen. In diesem Zusammenhang verlaute noch, daß Erwägungen über die Beibehaltung des „Tages des Entropgerichtes“ über das Winterhilfswerk hinaus im Gange sind.

Italiens Kronprinz kommt nach Kassel.

Am Freitag ist der italienische Kronprinz Umberto im Kraftwagen über Innsbruck nach Deutschland gefahren, wo er seinem Schwager, dem Prinzen Philipp von Hessen, in Kassel einen Besuch abstatten wird.

Kaufzig, ja sogar entmilitarisiert liegt Deutschlands Grenze einer Mauer aus Stahl und Eisen gegenüber



Tafeln in sich unteren Möbel und nimmere Substitution von!
Reinisch & Ouderg
Bedarfsdeckungsscheine werden in Zahlung genommen
Das Sonderhaus für Wohnungs-Einrichtungen
Halle/Saale Gr. Klausstr. 40



Sie haben mehr vom Leben durch

RUNDFUNK

Besuchen Sie mich bitte! Ich führe Ihnen die modernsten Geräte gern unverbindl. vor Günstigste Zahlungsweise lt. Wirufa!

Gerade beim Rundfunk halte ich es für richtig, daß Sie Gelegenheit haben müssen, sich selbst an Hand persönlichen Vergleichs von der Leistung der verschiedensten Empfänger zu überzeugen. Ich biete Ihnen die Möglichkeit, weil ich in den tonangebenden Markenfabrikaten disponiere, wie **Siemens - Saba - Seibt - Mende - Telefunken - Körting - Lu-mophon - Lorenz - Staßfurt - A.E.G. - Blaupunkt - Schaub usw.**

SCHÜTZE, Inh. A. Gieseler • Merseburg Entenplan 9

Stottern!

Redefurcht Sprachhemmungen
Diensttag, den 24. Oktober, abends 8 Uhr, im Schützenhaus, Merseburg, hält der z. Zt. in Halle arbeitende Psychologe Frank Reusch einmaligen **Kostenlos Vortrag** über die wirklichen Ursachen des Stotterens und dessen einzige Dauerheilungsmöglichkeit. F. R. beweist, daß selbst die schwierigsten Sprachhemmungen schon in einigen Tagen frei sprechen können ohne Anwendung von Apparaten, Hypnose, Silbenlösungen, Nervenbehandlung usw.
Erwachsene ohne Altersgrenze besuchen diesen Vortrag! **Eltern**, der Verantwortung für die Zukunft ihrer Kinder bewußt, lassen sich aufklären!
Erfolgsabschluss! Vom Sprachhemmten zum Redner!

Eintritt frei!

Denkt deutsch — kauft deutsch!

Habe mich als **praktischer Arzt** nach mehrjähriger ärztlicher Tätigkeit an der medizinischen Poliklinik/München, an dem Städtischen Krankenhaus (Wiesbaden) und den Städtischen Krankenanstalten Mannheim, in **Leuna, Adolf-Hitler-Straße 64** niedergelassen. Zu allen Krankenkassen zugelassen! Sprechstunden: von 8—10, v. 16—18 Uhr, außer Sonnabend-Nachmittag
Dr. med. M. Mungenast

Dankfagung.

Magenschmerzen Seit längerer Zeit leide ich an Magenschmerzen, die oft sehr heftig auftreten. Alle angewandten Mittel zeigten wenig oder keinen Erfolg. Erst seit Benutzung Ihres Indisches Kräuter-Pulvers ist eine Besserung eingetreten. Bei regelmäßiger Benutzung fühle ich keine Schmerzen mehr. So schreibt Frau Marie Schumann, Eisdorf (Kr. Merseburg), am 2. Oktober 1933.

Hilbert's Indisches Kräuter-Pulver besteht aus 19 verschiedenen aus indischen Kräutern. Erprobt und begutachtet von Herrn Prof. Dr. med. Friedenthal. Absolut unschädlich. Durch die Mischung zahlreicher Heilpflanzen gelangt man nicht nur zu den Wirkungen der einzelnen Kräuter, sondern es treten neue Heilwirkungen auf. Zur Unterstützung der Spezial-Therapie von günstiger Wirkung bei: Adernverkalkung, Asthma, Blutreinigung, Gallenbeschwerd, Gicht, Herzbeschwerd, Hämorrhoiden, Hautausschlag, rheumatische Kopfschmerzen, Leberleiden, rheumatische Rückenschmerz, Rheumatismus, Stoffwechselerkrankung, Verdauungsstörungen Schachtel 3.— M., reicht 15 Tage, das sind pro Tag nur 20 Pl. Kl. Schacht. 1.50 M. reicht 7 Tage. Nur in Apotheken zu haben.

Schirme Handschuhe nur im Spezialgeschäft
Ww. Marie Müller Burgstraße Nr. 6 Bezüge Reparaturen

Er. Sie. Es schreiben auf der **Olympia** Klein-Schreibmaschine **EUROPA SCHREIBMASCHINEN A.G.**
ERFURT Größte Spezial-Schreibmaschinen-Fabrik Europas.

Wilhelm Studders Gotthardstraße 38 Telefon 2864 An- und Verkauf von Grundstücken

Suxus DER NEUE W.R. MIT FEINEM STOFFBERZUG 1ST. 15 Pf. 6ST. 85 Pf. DIE DEUTSCHE SPITZLEINER
Karl Tänzler Merseburg, Entenplan

Pantoffel-Fricke

verkauft jetzt nur noch **Entenplan Nr. 4**
Warme Hausschuhe mit Gummisohle, besonders preiswert, Größe 36—42 **75**
Warme Umschlageschuhe mit Filzzwischensohle und Ledersohle, Größe 36—42 **135**

Wir laden Sie ein ... zur zwanglosen Besichtigung unserer **Handarbeits-Ausstellung** im I. Stock unseres Hauses. Sie gibt Ihnen manche Anregung für interessante neue Handarbeit.

Conitzer ... etwas ab vom Wege aber es lohnt sich!

Was wollen wir „Deutschen Christen“? Auf vielfachen Wunsch
Zu diesem Thema spricht am **Donnerstag, dem 26. Oktober, ab 8.30 Uhr abends, im großen Saal des „Zivoli“, Herr Pfarrer Berdenhagen.** Die Kapelle ehem. Militärkapelle wird den Abend verschönern.
Alle ev. Glaubensgenossen der St. Vit-Gemeinde werden hierzu herzlich eingeladen. Erscheinen unserer Mitglieder ist Pflicht.
Eintritt frei! **Eintritt frei!**
Ortsgruppe Deutsche Christen d. St. Vit-Gemeinde

Der Rechtsanwalt übernimmt außer der Vertretung in Zivilprozessen u. der Vertretung in Strafsachen auch:
1. die zur **Verhütung** von Prozessen gebotene Beratung.
2. die gerichtliche und außergerichtliche **Einziehung** von Außenständen.
3. Beratung bei **Zahlungsschwierigkeiten**, Einleitung und Durchführung von außergerichtlichen und gerichtlichen Vergleichsverfahren, sowie die Vertretung im Vergleichs- und Konkursverfahren.
4. **Treuhandgeschäfte** aller Art, Vermögens-, Grundstücks-, Nachlassverwaltungen, das Amt als Testamentsvollstrecker.
5. Beratung in Rechtsstreitigkeiten vor den **Arbeitsgerichten**, Vertretung vor den **Landesarbeitsgerichten** und dem **Rechtsarbeitsgericht**.
6. Beratung in **Verwaltungssachen** und die Vertretung vor den Verwaltungsgerichten (Bezirksausschuß und Obverwaltungsgericht), Versicherungsämtern und Versorgungsgerichten.
Im Gegensatz zu anderen Personen versteht der Rechtsanwalt einer gesetzlichen Aufsicht und Disziplinalgewalt, auch hinsichtlich seiner Gebühren.

Notariatssachen sind die Gebühren die gleichen wie bei Gericht. Der Notar übernimmt auch freiwillige Versteigerungen.
Die Merseburger Rechtsanwälte und Notare.

Auf vielfachen Wunsch ist der **Naturheilkundige Knöfel**, früher Förster in Kroszig, Bez. Halle in Merseburg, **Dienstag, den 24. Oktober** von 8—13 Uhr bei Tischlermeister Degenhardt, Preußstraße 33 zu sprechen. Eine Flasche Früh-Urin mitbringen.

♦♦ Bierstube ♦♦
Sonnenwinkel
♦♦ Wo? ♦♦
KA.sino-DIete
Sonntag
Tanzabend
Große Auswahl zu kleinen Preisen im **Möbelhaus Domstraße 7** Inh. W. Hundertmark

Lichtpausen Bauzeichnungen nur Clobicauer Str. 14a.
Gelegenheit Schlafzimmer, Eiche m. Marmor u. Holzstr., wenig gebraucht verkauft **Hansch, Oigube 1.**
150 Stuhl-Becken christl. Posner, Stahl, gut erhalten, Preis 100,-

Lichtspielhaus „Sonne“ Täglich 5.30 und 8.10 Sonntag ab 4 Uhr **Das gemaltige Hilmwert Im Zeichen des Kreuzes** Brennendes Rom Christusverfolgung Cäzarenwahnwitz 7.500 Mitwirkende
Union-Theater Täglich bis einsch. Sonntag **Lilian Harvey u. Billy French in Siebestwalzer** Du bist das süßeste Mädel der Welt Werktags Anf. 6.30 Sonntags Anf. 4.11hr

Auswärtige Theater Sonntag, 22. Okt. **Stadttheater Halle** 15—17.30 Uhr. Der gehörnte Siegfried — Siegfrieds Tod (Trauerspiel) 19.30—22.30 D. Hegerbaron Montag, 23. Okt. Der gehörnte Siegfried 20—22.30 **Neues Theater Leipzig** 19—23 D. Rojenkavalier. Montag, 23. Okt. 20—23 Die weiße Dame **Altes Theater Leipzig** 16—18.15 Kapri! kommt! 20—nach 22 Sommer in Tirol Montag, 23. Okt. Sommer in Tirol 20—nach 22

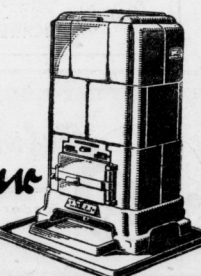
Damenhüte Gesdhw. Petzold (vorm. J. Hagen) Merseburg, jetzt Burgstraße 7

Schützenhaus Morgen nachmittag und abend **Konzert u. Tanz**

Möbelkauf Ist und bleibt Vertrauenssache Kaufen Sie daher nur i. Fachgeschäfte **Geschmackvoll Solid Preiswert** kaufen Sie immer in der bekannten

Möbelhalle **KURT GENTZEL** Merseburg, Weissenfeller Str. 11 Eigene Tischler- u. Polsterwerkstatt. Modernisieren und Aufarbeiten aller Möbel. Auf Wunsch Zahlungserleichterung. Amtlich zugelassen zur Entgegennahme von Ehestandsbeifällen. — Lieferung überallhin —

Wirklich-Daunobrand-Öfen in heiztechnischer Vollendung
Vollkommener Dauerbrand Sparsamer Verbrauch Nur einmal tägliche Bedienung
Das Fachgeschäft für **Öfen und Herde**
Otto Schnitzler Merseburg, Hindenburgstraße 31 Lieferung frei Haus — Tel. 2728



Udo Wolter:

Ein Volk - ein Reich

Österreichische Reportage

(Schluß)

Er nimmt die ganze Angelegenheit nicht so tragisch.

„Was wollen Sie... In wenigen Monaten sind wir wieder drinnen und die anderen jenseits der Grenzen. Ich fühle mich nicht betrummelt.“

An der Brust trägt er das in Österreich verbotene Abzeichen: Ein Volk, ein Reich. Er bemerkt meinen Blick.

„Das das Regime dort drüben dieses Abzeichen verboten hat, gereicht ihm zur größten Unehre. Denn dieses Abzeichen eigentlich über jeder Parteipolitik stehen. Aber man verbietet eben alles, was deutschbunnt ist. Nun, Sie haben das ja selbst kennengelernt.“

Wir sprechen über diesen und jenen Pa in Salzburg mit denen ich zufällig gekommen bin. Dabei erfahre ich dann auch, daß Pa... einige Stunden, nachdem ich mit ihm gesprochen hatte, verhaftet worden ist. Dessenfalls auf Konto meines Verlehrs.

Managementsweise stellt sich auch heraus, daß das angeblich schon über die Grenze geschickte Bildmaterial, das ich hier erhalten sollte, noch bei einem Pa in Salzburg lagert. „Stellest du wendest Sie sich hier an Pa. Barlon.“ Volktrath schmunzelt.

„Den hat man zu doppelt lobt. Fährchen wie ich verbracht. Sie haben es hier überhaupt mit Schmeicheleien zu tun.“

„Was haben Sie denn, nach Meinung der Bundesregierung, ausgefahren?“

„Neben gehalten, als das nicht mehr erlaubt war, Ringelteil verteilt, als es verboten war, Versammlungen organisiert, als man in jeder Zusammenkunft von Nazis die Reichswehrkritik schon über die Grenze Dinge eigentlich, die niemals solche schwere Strafe redigierten, wie man sie mir auferlegt hat. Doch die Leute wissen sich eben nicht mehr anders zu helfen.“

Wir schütteln uns die Hände. Dann suche ich Pa. Barlon auf...

Ich finde ihn vor der Schreibmaschine. Zuerst ist er ein wenig miträuflich. Erst als ich meine Legitimation vorweise, wird er zugänglich.

„Wissen Sie, es laufen hier in der Gegend genug österreichische Spitzel umher. Ein solcher Spitzel ist das, was die Leute sich dabei verdienen. Verrat von Brüdern vor zu Brudern. Es ist so ziemlich das Gemeinste, was ich mir vorstellen kann.“

„Sie haben gewiß in Österreich schon unter der Besatzung zu leiden gehabt.“

„An Heimwehleidenden vor dem Parteibüro hat es nicht gefehlt. Sie kontrollierten die Besucher. Bis ich schließlich dem einen Parteiführer einige Christen anbot. Das half. Aber einige Tage darauf stellte man uns die Maschinengewehre vor das Bein und ich mußte froh sein, daß ich der Verhaftung entging. Sehen Sie hier...“ einige Fotos.

„Maschinengewehre, an der Salzburg der Staatsbrüder...“ Maschinengewehre in den Straßen... Bundesheer mit schußfertiger Waffe vor den Häusern... Ueberfallkommandos der Salzburg Polizei vor dem Bahnhof...

„Das werden die Herren, die heute drüben noch herrschen. Dabei nicht wegzulassen können. Diese Männer geben offenes Zeugnis, wie man gegen eine Bewegung vorgeht, die kein größeres Ziel kannte, als ihrem Volke die Einbeit zu geben.“

„Und gegen die Männer, die diese Bewegung leiteten...“

„Von uns wollen wir nicht sprechen.“

Der Sieg ist ja, aller Voraussicht nach, nicht mehr so fern.“

Barlon schüttelt den Kopf.

„Sagen Sie das nicht. Mit der Machtübernahme des Nationalsozialismus in Österreich beginnt der Kampf erst. Denn nur wollen doch nicht an die Macht um einer bloßen Herrschaft willen, sondern der Kampf geht, und das soll nie vergessen werden, um das großdeutsche Reich.“

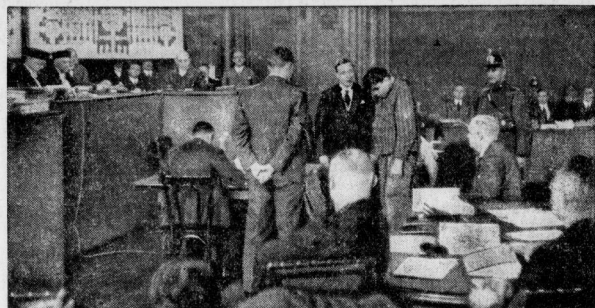
„Ich habe auf meiner Reife den Eindruck gewonnen, daß die innere Gleichheit in den österreichischen Ländern bereits vorhanden ist.“

„Er lautet ein schönes Wort.“

„In Österr., aber nicht in Jucht.“

„Ne löst mich, ist die Aufgabe des Nationalsozialismus besser gekennzeichnet worden: Gärten Zeiten und Ideen Jucht und Geschlossenheit zu verleihen.“

„Autosignale merken sich ich in die eingetretene Stille.“



Vom Reichstagsbrandhitzer-Prozess in Berlin.

Von der Urkunde wird Graf Seiboldorf (mit dem Rücken zur Kamera) gegenübergestellt. Am Freitag wurden einige prominente Zeugen, wie der Potsdamer Polizeipräsident Graf Seiboldorf und Oberleutnant a. D. Schulz, bezogen, durch deren Aussagen wieder einige Stellen des verurteilten Brandbundes überlegt wurden.

Kaiserin Auguste Viktoria.

Ein Frauenleben im Dienste des Vaterlandes.

Zu ihrem 75. Geburtstag am 22. Oktober.

Wanz jenseits der politischen Frage nach Staatsform und Verfassung ist das Leben der letzten deutschen Kaiserin der Betrachtung wert; stellt es doch ein Musterbeispiel feier treuer Pflichterfüllung im Dienste von Volk und Vaterland dar, eines Wirkens, wie es einer Frau wohl nur in dieser hohen Stellung möglich wird. Schon die erste Erziehung der kleinen Auguste Viktoria stand in höchstem Maße unter dem Widwink der nationalen Idee. Ihr Vater, Herzog Friedrich, hatte Anspruch auf die Herrscherwürde über Schleswig-Holstein, das bis zum Jahre 1863 aus ererblichen Gründen zu Dänemark gehörte. Bismarcks Politik erreichte es jedoch, daß die mit des Herzogs Hilfe deutsch gewordenen Lande an Preußen angegliedert wurden. Friedrich erlangte die persönliche Verdienstleistung um der Nation willen und blieb auch bei der Erziehung seiner Kinder stets die nationalen Interessen den dynastischen vorantstellen.

Das krongrüne Paar von Preußen, der spätere Kaiser Friedrich und seine Gemahlin, hatten immer wieder den Gedanken erwohnt, wie eine Ausöhnung mit dem in Osthol lebenden Herzog herbeigeführt werden könnte. Im Jahre 1875 wurde durch ihre Verwandte am ersten Male zwischen den beiden Familien vermittelt. Und nun begannen die Herren zu sprechen: Bei einem Besuche Ostern 1878 in Osthol lasse Prinz Wilhelm rasch eine tiefe

Neigung zu Auguste Viktoria. Ein Jahr später kam die Verbindung auch wirklich zustande.

An der Seite ihres Gatten fand die Kaiserin in Potsdam an der dankbarsten Wirkungskreis als Hausfrau und Mutter einer blühenden Kinderfamilie. Deren Erziehung übernahm das Elternpaar selbst; Hauptleistung dabei die feste Erkenntnis der Pflicht und des Verantwortungsbewußtseins. Mit dem deutschen Vaterland, dem die Kaiserin besonders in Zeiten von Krankheit und Gefahr der eigenen Familie gegenüber erwies, suchte sie bald auch im weiteren Kreise Wohlstand zu leben und sich der Kranken und Verdrückten anzunehmen. So ließ sie sich das Protokoll des Elisabeth-Kinderhospitals übertragen und, als sie bei der Geburt des Prinzen August Wilhelm vom Kaiser wie vom Kronprinzen je 1000 Mark erhielt, stiftete sie diese Summe förmlich zur Begründung eines Freiwelkes im Spital. Auch für die Berliner Stadtmission setzte sie sich in hervorragender Weise ein. Ein Engländer urteilt in jener Zeit über Victoria, sie führe ein ruhiges, zurückgezogenes Leben, soweit das möglich sei, aber alle, die sie in ihrem Auftreten bei Hofe erblickten, fühlten sie verührt, nie in Unruhe, obwohl sie jung sei und nicht viel Hofzeremonie besitzen könne; sie habe ein freundliches, überlegtes und paffendes Wort für jedermann, den sie anrede, und man könne das Vertrauen haben, daß sie eines Tages als Kaiserin ihrem hohen Berufe gemessen sein werde.

Unvermutet schnell sollte das unglückliche Schicksal Kaiser Friedrichs für Wilhelm II. und seine Gattin den Beginn der Herrscherpflichten bringen. Ein erheblicher Teil ihres Tageslaufes spielte sich für die junge Kaiserin nun in der Öffentlichkeit ab; der Kaiserin Repräsentation galt es ihren Tribut zu zahlen. Das Werk der Nächstenliebe wurde aber nicht vergessen. An ihrem ersten Geburtstag nach der Thronbesteigung verheiratete die Kaiserin, auf die Glückwünsche des Berliner Magistrats antwortend, ihr „lebhaftes Interesse für die Stadt Berlin, zumal für die mannigfachen Anstalten und Werke Sammelstätten für die Bedürftigen.“ Im November 1888 stiebt das Kaiserpaar in das Berliner Schloss über, und hier gelang es der jungen Kaiserin, einen Haushalt zu schaffen, der sich von der feierlichen Prunkentfaltung der großen Hofeste durch schlichte Einfachheit abhob und der regelmäßig den Rahmen zu amangolfeimter Gesellschaft im engsten Kreise bildete, in welchem der Kaiser Rührung mit Männern aus allen Gebieten des öffentlichen und geistigen Lebens suchte.

Überall, wohin sie kam, gab sich die Kaiserin natürlich, aber mit vornehmer Gemessenheit. Sie wollte sie mehr ansich machen, als sie war, sie hatte keinen persönlichen Ehrgeiz und hielt sich zurück. Der Einfluß auf den Gatten sollte ihr trotzdem nicht, wie auch Bismard besaunt. An entscheidenden Stunden trat sie ans ihrer passiven Rolle wohl heraus, so 1892, als Reichskanzler Caprivi neben wollte und als durch Presseveröffentlichungen die Grenzen der persönlichen Kritik am Kaiser für ihr Gefühl zu weit überschritten wurden.

Ihren Höhepunkt erlebte die außerordentlich für Bundeskanzler bei Caprivi.

Barlon erhebt sich. „Man wartet draußen auf mich. Ich hab in Berchtesgaden zu tun. Also werden Sie ein wenig für uns, Herr Pa.“

„Dann redt er den Arm hoch zum Gruß. „Heil Hitler, Kameraden!““

„Wir ist plötzlich nicht mehr bange um Österreich und das großdeutsche Reich.“

„Der Führer ist in Oberlahra.“

„Auch Dr. Goebbels und Göring treffen morgen in Berchtesgaden ein. Führertagung.“

„Denn es ist unser Wille und es ist für uns göttliches Gebot, Gebot der Stimme des Volkes und Vermächtnis unserer Väter: Aufzurichten, von der Weisheit bis zum Aermelkanal, von den Karawanken bis zur Weidell, das Heilige Dritte Deutsche Reich!“

Ende.

Krieg. In den Mobilmachungstagen rief die Kaiserin die deutschen Frauen und Mädchen zum Liebeswert auf und war dann vier Jahre lang beständig, organisierte unermüdet tätig. Unzählige Male wurden Lazarette besucht, Einsatzgebiete die ihr begangenen, gemildert. — Tapfer und würdig hat die Kaiserin den roten Aufstand von 1918 und persönliche Beschäftigungen der Weiterer ertragen. Räumlich getrennt vom Gatten, füllte sie sich zum ersten Male voll verantwortlich für die Wahrung seiner Rechte. Am 28. November 1918 traf sie den Exalter in Holland wieder; seitdem rana Auguste Viktoria mit ihrem Gemahl, immer wieder von der Angst gerührt, dem Negehen der höhergestellten Feinde nach Auslieferung des Kaisers und Kron-



prinzen könnte stattegeben werden. Unermüdetlich für den ebenfalls tränkenden Gatten sorgend und im festen Glauben an die Heimat sich verzehrend, verbrachte die edle Frau die letzten Jahre ihres Lebens; zu den wenigen Freunden dieser Zeit zählten altliche Nachrichten aus Deutschland, wie die Meldung von den glänzenden Abstimmungen nach Friedrichshafen, gebracht, um dort in die letzte deutsche Kaiserin verabschieden.

K. G.

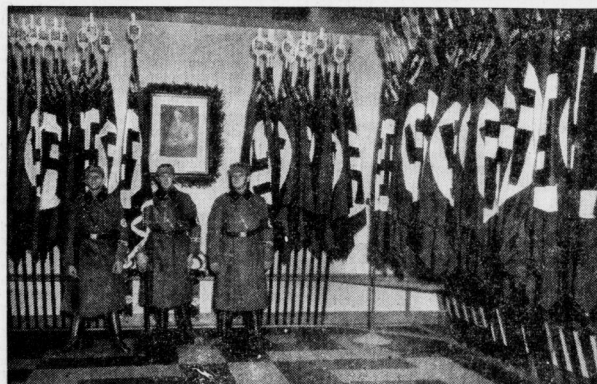
18 Königinnen im Zepplin.

Auf seiner letzten planmäßigen Südamerikafahrt hatte das Luftschiff „Graf Zeppelin“ nicht weniger als 18 Königinnen an Bord. Es handelt sich dabei allerdings nicht um gekrönte Häupter, sondern um Dienstköniginnen, die an der Spitze ihrer Schwärme nach Santo reisten. Die königlichen Gäfte wurden zunächst mit dem Sonderflugzeug der Deutschen Luftfahrt nach Friedrichshafen gebracht, um dort in das Luftschiff verladen zu werden, das sie mit nach Rio beförderte. Dort reisten sie mit einem Flugzeug der Sunday E. t. d. a. nach Santo, wo sie wohlbehalten eintrafen.



Wenn Selbstlächer explodieren. Mädchen mit einer Waffe, die das Gesicht gegen herumfliegende Glasplitter schützen soll.

Bei der Weineerte in Kalifornien tragen die Angehörigen der großen Kaiserin bei der Kontrolle der Stetteler Gesichtsmaske, weil es häufig vorkommt, daß eine Flache explodiert und die Angehörigen durch Scherben verletzt werden.



Ehrenjahr der Kriegsgespieler im Schlageter-Haus.

Im Albert-Leo-Schlageter-Haus, dem Sitz der Nationalsozialistischen Kriegsgespieler-Verlogen, fand am Donnerstag die Weihe einer Ehrenhalle des Hauses Kurmark für die Kriegsgespieler statt, an der der Reichsführer der NSDAP, Oberleutnant, SA-Oberführer Giesel und sämtliche Landes- und Gauleiter der NSDAP teilnahmen. An den Wänden der Halle haben die Soldaten der einzelnen Gruppen.

Aus der Heimat

Bandendiebstähle im Kreise Herzberg

Herzberg. Die Ermittlungen, die wegen Aufklärung des Diebstahls in der Gauwirtschaft von Helmold von der Heiligen Polizei angezettelt waren, führten zu einem überraschend schnellen Ergebnis. Im Laufe einer Durchsuchung bei dem Schlosser Richard Schröder wurden größere Mengen Zigarren, Tabak usw. vorgefunden. Sämtliche Sachen stammen aus Einbrüchen her. Die weiteren Feststellungen ergaben, daß außer Schröder noch der Arbeiter Paul Dismar, der Schuhmacher Herbert Klasing und der Bürogehilfe Heinz Schröder aus Kardorf an den Diebstählen mit beteiligt waren. Die Einbrüche in der Gauwirtschaft in Großendorf im Februar d. J., in der Gauwirtschaft in Neundorf im Sommer d. J. und in der Gauwirtschaft von Helmold im Juli d. J. sind von ihnen ausgeführt worden. Es wurden seiner Zeit entwendet große Mengen Zigarren, Zigarren, eine große Damenfeinseife, eine filberne Brosche, Ringe, Perlen, Schokolade, Kaffeebohnen, Lederjacken und Silberzeug.

Ein Geldhirn vom Juge erläh.

Großradegast. Als am Donnerstagabend gegen 9 Uhr drei Milchkühen von der Kreisstraße südlich-östlich von einem provisorischen Wehrmann in der Nähe von Radegast wurde das letzte der Kühe von einem Juge der Steinbahn Köthen-Adelgast erläh. Ein Pferd wurde getötet, das andere schwer verletzt, der Wagen benutzbar. Der stinkende Fleck in hohem Bogen vom Wagen in den Strohhalm und kam dadurch fast unverletzt davon. Am Juge entstand nur geringer Schaden.

Undichte Stellen im Mittellandkanal.

Interessantes Dichtungsverfahren. — Ton wird eingepfüllt.

Neuhaldensleben. An den meisten Stellen ist das Bett des Mittellandkanals mit einer ziemlich harten Leinwand, die das Wasser des Kanalsflusses verhindern soll, versehen. Größte Sorgfalt mußte selbstverständlich dort verwendet werden, wo das Kanalbett über das Gelände hinausgehoben wird, aber auch dort, wo die Kanalarbeiten nicht einsehbar, mußte eine Abdichtung vorgenommen werden, um den Grundwasserstand nicht schädlich zu beeinflussen. Auf einen Versuch mit Neuhaldensleben hatte sich bei einer Probeleistung die Abdichtung eines ziemlich tief einkehrenden Stiches als nicht ausreichend erwiesen. Das Wasser war verdrängt und hatte den Grundwasserpiegel gehoben, wodurch einige im Süden der Kanalstation in die Höhe gedrückt wurden. Eine nachträgliche Abdichtung der Kanalarbeiten bietet infolge Schwierigkeiten, als die starke Abwehrkraft bereits eingebracht ist. Ihre Entfernung und die Abtragung des anliegenden Bodens sind für die Stärke der neuzeitlichen Leinwand

Eingebrochene Bande von Plöbty.

14 Angeklagte. — Schwere Zuchthausstrafen.

Magdeburg. Vor der Strafkammer V beim Landgericht stand jetzt die Eingebrochene Bande, die lange Zeit hindurch Sommer, Freising, Plöbty, Feistka, Brödel, Vadeburg, Kall, und Karitz sowie die Heilshäute Bogelung in Aufregung verlor und in Schrecken gehalten. Der 48jährige Steinbrucharbeiter Fritz Szesny kam aus Plöbty her der Führer der Bande. Immer wurde, wenn ein Einbruch in der Umgegend oder in Plöbty selbst geschah, auf ihn getippt; aber seiner konnte es, mit seinem Verdacht an die Öffentlichkeit zu treten. Man fürchtete seine Verratsung. Erst als die Landjäger fest zugriffen und Szesny verhaftet konnte, protestierten die Angehörigen von allen Seiten auf ihn herab. Man schimpfte auf Szesny, der auch an der Diebstahlsbande gehört wurde er verpöbelte. So kam es, daß man bald die ganze Bande im Netz hatte. Szesny hatte mit seiner Familie aus dem Erbs der Diebstahlsbande recht aufgebracht. Die andern bekamen herzlich wenig ab, aber sie murrt nicht, weil Szesny als sehr gemäßigter bekannt war. Am 10. Oktober wurde S. rechtskräftig wegen Brandstiftung zu zwei Jahren Zuchthaus verurteilt. Ein Prozeß wegen Diebstahls steht ihm noch bevor. Mißhandlung auf Friedrich Szesny jun., seine Mutter Emilie Szesny aus Plöbty, seine Schwester Maria Viehge geb. Szesny und deren Gemann, der Maurer Walter Viehge aus Geislich; außerdem der Steinbrucharbeiter Willi Bod, die Steinleber Fritz Lehmann und Otto Zimmermann, die Arbeiter Paul Tuchen, Wilhelm Wiegandt und Richard Althaus, sämtlich aus Sommer. Einen schließlichen noch an: der Zimmermann Otto Althaus, der Fuhrmann Ernst Kaczmarek und der Schneider Gottlieb Grew aus Plöbty. Die meisten Angeklagten sind erheblich vorbestraft.

Zur Aburteilung kamen 17 Fälle, an denen die Angeklagten mehr oder weniger als Diebe, Mittäter oder Helfer beteiligt sind. Alles schwere Einbrüche. Wahrscheinlich waren die Diebe niemals feig, sie nahmen, was sie fanden; Waare, Kleidungsstücke, Schuhe, Schmuck, Lebensmittel, Nahrungsmittel, Korn, Egeen usw. In einem Fall haben sie sogar die Dreifaltigkeit gehabt, in der Feldmark Prödel eine Kuh auf der Koppel abzuschlachten, die Tiere zerlegen und sie nach Hause mitzunehmen. Den Verkaufstand der Heilshäute Bogelung haben sie mehrmals geflöhrt.

Das Urteil mußte den Straftaten entsprechend hart ausfallen. Szesny fern, erhielt zu den bereits erfassten zwei Jahren Zuchthaus noch zehn Jahre Zuchthaus hinzu.

Meisterprüfung vor dem Staatsministerium

Um die Bedeutung des Handwerks fundatum. / Zum 1. Mal öffentliche Prüfung

Deffau. Welche Bedeutung das amtliche Ansehen der Förderung des Handwerks beilegt, geht daraus hervor, daß am Donnerstag das Staatsministerium, der Oberbürgermeister sowie der Landrat einer Meisterprüfung beimonten, die — zum erstenmal in der Geschichte des Deffauer Handwerks — öffentlich stattfand. Geprüft wurde der Sohn des Buchbindereimesters Schürmer in Deffau, der die Meisterprüfung mit Auszeichnung bestand. Der Staatsminister Freuberg, Oberbürgermeister Sander und Landrat Geers beglückwünschten den jungen Meister zu dieser Auszeichnung.

zu dem Deutschland des Friedens, der Ehre und der Volksgemeinschaft im Geiste Adolf Hitlers, ohne das Bauerntum seine Zukunft hat.

Schweinden in der Grube . . .

Raumburg. Ein Landwirt in Bärnau hatte ein Schwein an einen Fleischer verkauft. An dem Tag, als das Schwein von dem Fleischer abgeholt wurde und zur Waage gebracht werden sollte, hatte sich das Tier, das seinen letzten Gang machen sollte, plötzlich hartnäckig und festung an anderen Wege im Hofe des Fleishers ein. Das vier Zentner schwere Tier hatte sich an dem Hofe der Wirtin angeschlossen und mußte erst kommen, und das zur Schlafröhre bestimmte Tier mit Bedenken aus der Grube herausziehen. Dann wurde es schließlich abgetötet und konnte sich dadurch einer längeren Lebenszeit erfreuen.

Zinsermäßigung für Personalkredit.

Köthen. Nachdem die hiesige Kreisparlament bereits am 1. Juli die Zinsen für Hypothekendarlehen um 1/2 auf 7/2 Prozent herabgesetzt hatte, hat sich eine weitere Ermäßigung der Zinsen für Personalkredite ergeben. Vom 1. Oktober ab berechnet die Sparkasse für diese Kredite 6 Prozent; bei seiner Kreditart erfolgt eine Verbilligung des Schuldners mit Provision.

Wer ist der tote?

Golzheim. Mit einem Verfassungskonflikt wurde in einem Erbströmchen der hiesigen Gemarke die Leiche eines etwa 25 bis 30 Jahre alten Mannes aufgefunden. Die Personalkredite des Toten konnten nicht festgestellt werden. Allem Anschein nach liegt Selbstmord vor.

Das Rathaus als Prüfungsraum.

Röthen. Der Oberbürgermeister hatte am Tage des heutigen Handwerks gefagt, daß auch die Prüfung der Handwerker in der Stadt mit dem Handwerk die Meisterprüfung künftig im Rathaus abgehalten werden soll. Im Sitzungssaal fand nun eine Fleischermeisterprüfung statt, an der u. a. auch der Oberbürgermeister teilnahm.

20000 Bauern kommen.

Weimar. Am Sonntag, dem 22. Oktober, werden der Reichsbauernführer H. Baier Darré und der Reichsbauernführer für die bäuerliche Selbstverwaltung, Wilhelm Meinhart, Bauer in Wolfersdorf, bei einer großen Kundgebung der Thüringer Bauern in Weimar sprechen. Am Vormittag erfolgt die Eröffnung des Darré-Parkes, um die wichtigste Kundgebung zu erwarten, in der das Land Thüringen mit dem Reichsbauernführer, seinem Werk und der Einigung der Thüringer Bauern steht. Um 3 Uhr nachmittags folgt auf dem früheren Platz die große Bauernkundgebung, für die der Reichsbauernführer, heraus! Bekanntheit auch auf andere Bauern, heraus!

Bullion-Salz bei Sodabrennen
250gr. 0.50. Tabletten 0.20 u. 1.25

Spuk im Park-Hotel.

Roman von Heinz Rikart.

(5. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)
Hier steht ein Wasserlauf auf dem Nachthaus, Hängel liegen verteilt herum, und in einem Schrank, aus dem hiltlos die offenen Türen herausdrängen, findet sich ein verdrückter Zylinderhut. Er steht halb flüchtig und halb verächtlich in die Umgebung und foramt sich recht verlassen vor.
Anzwischen klappert Bert, der am Ende des Ganges eine Tür geöffnet hat, mit Knöcheln und Deckel. Seine helle Stimme klingt edelmütig und durch den Gang.
„Hallo, Heinz, ich habe die Hauptkassette gefunden: Die Kasse. Ein gewisser Braten steht noch auf dem Herd. Schöne, daß hier irgend etwas nicht ganz richtig ist.“
Bert blickt zurück, die Hände in die Hosentaschen, sich gewaltam zur Zerklopftheit zwingend, zu seinem Freunde in die Küche. Bert trant kopfschüttelnd, sturmt zurück und zurück.
„Ich möchte wissen, was mit dem Hotel Herrliches geschehen ist. Ein verregenes Schicksal mieden in Berlin. Weist du, ich habe früher gern Näherbesichtigen gesehen. Sie zu erleben, ist noch viel gruseliger. Du man hier nicht einem Gespenst begegnen kann?“
Nach einiger Zeit erschienen die beiden Freunde die elyptententrale. Sie ist atmosphärisch und noch nicht für Selbstmord ausgerichtet. Verbindungen mit einigen Zimmern sind noch hergestellt. Wie überall, so empfängt man auch hier den Eindruck, daß der Raum nur mit der Absicht verlassen wurde, um eine Minute später wieder zu betreten. Sie, und dann war niemand wiedergekommen. Und warum?
Bert wird mit einer grobartigen Geste den Herr . . . schreit sich in eine Mitteilung ein, selbstverständlich nicht erwartend,

daß sich jemand melden wird. Dann scharrt er gefächelmäßig über den Boden.
„Hier die Direktion des Park-Hotels am Zoo.“
Augenblicke später wird er blaß, wirrt an einem Krug und sagt:
„Ich . . . bitte Rheingau.“
„Was ist denn, Bert?“
„A Rheingau 3867, und leise hingeraunt zum Freunde: „Ich werde verrückt, das Telefon geht.“
Heinz deutet unmissverständlich an den Kopf. Wenigstens über vier Monate hat seines Menschen Fuß diese Räume betreten. Hier soll daran Interesse haben, die Grundgedächte des Telefons regelmäßig zu bejahren?
Anzwischen klingt es durch den Apparat. „Sekretariat Rechtsanwalter Meyer II.“
Selbst Bert hat noch nicht ganz seine Denkmäler wiederfinden. Erhaben, man muß es ihm lassen, ist er reichlich fassungslos.
„Hier die Direktion des Parkhotels am Zoo. Guten Tag, Fräulein Anst.“
Seine Stimme ist nicht zu verstehen. Fast durch das Telefon hindurch sieht man die den Kopf schütteln.
„Was ist denn, Sie für schlechte Witze, Bert? Sie scheinen sich von dem Besuch des Gerichtsvollziehers recht schnell erholt zu haben.“
„Dabei ich auch, habe ich auch. Ihr Zeit bin ich, wie gelang. Direktor des Parkhotels am Zoo.“
„Was heißt denn das?“
„Ich wollte mich erkundigen, ob Ihr Herr Rechtsanwalter Meyer II nach meiner Überzeugung die Verteidigung übernimmt.“
„Was heißt das, Bert? Sind Sie übergeschwappt, oder bin ich es?“

„Das überlasse ich ergeben Ihrer Beurteilung. Falls Sie außer dieser Beschäftigung noch dazu Zeit finden uns aufzusuchen, sind wir Ihnen in ganz besonderem Maße dankbar.“
Als Bert den Herr aufleht, ist Heinz ernstlich böse.
„Was willst du denn mit dem Mädel? Das Anst bei deinen Streichen wenigstens aus dem Spiel.“
Bert stellt den Freund überlegen an, räuspert sich höflich:
„Kannst du mir verraten, wer sonst für „unserer“ Gäste im Parkhotel die Galabieren zusammenstellen soll? Du etwa, mein Junge?“
Ratsfahrig zuckt Bert Ohleg eine Zigarette.
Heinz schnappt nach Luft. Das da geht über kein Begriffsverständnis.
IV.
Das Parkhotel verfügt über zwei Staubsauger. Bert ist neuerdings mit dem Bürsten eines Karl May oder Eberhart Holmes beschäftigt. Bert ist unzufrieden. Er hat recht häufigen die beiden Freunde mit nachgehender Verzeihung. Regelmäßig nach zehn Minuten Arbeit sind die Dinger verippt und müssen geleert werden.
Quert hat man den Empfangsraum mit Selbsten in Angst genommen.
„Zeit alles bald wie neu aus.“ schreit Bert durch den Raum, mit dem die ratternden Finger den Raum erfüllen.
Heinz Friedemann ist nicht aufnahmefähig und wälzt schwere, schwarze Gedanken:
„Was für keine Sorgen, Heinz, wenn es schlamm kommt, verzeiht uns Rechtsanwalter Meyer II. Außerdem habe ich Hunger, ich muß mal essen, ob es hier irgendwas Konkreten gibt.“
„Das ist Diebstahl,“ meint Heinz fasslich, „während mit milderen Umständen,“ verbeißert Bert. „Da ich noch nicht vorherkraft bin, gibt es Bewährungsfrist!“

„Nimm dich nicht mit Märgen Verführeris Kennenlernen, Diebstahl bleibt Diebstahl.“
„Arbeiten wir uns das nicht recht ab, he? Wo Rechts wegen mühten wir dafür besorgt werden, daß wir den Bau entfallen. Wenn ich nur ahnte, wo jemand lebt, der dafür bezahlen will.“
Bert ist unversöhnlich. Alle Sorgen, alle Schwermutten schrempfen bei seinen Worten allerdings nur in der eigenen Einbildung — in ein Nichts zusammen.
„Es ist halb sieben, Bert, du hast dich mit Anst Berger verabredet.“
„Wunderwerk ist dein Gedächtnis! Bist mir mal die Sache herüber? Du banke!“
Bert stellt sich vor einen der hohen Spiegel, die sich an den Wänden des Empfangsraumes befinden, kommt mit einem zusammengelegbaren Patentlampe, den er aus der Westentasche zieht, die Brillen seiner braunen Hosentasche und poliert mit einem Leinwand ein paar schmale Röhre von der Stirn.
Heinz steht ihm traurig nach, als er geht. Heinz denkt an Anst Berger, Bert Ohleg ist der beste Freund, den ich habe, überlegt er, trotzdem möchte ich zu Anst hingehen und sic vor ihm warnen, er ist zu leichtfertig. Anst darf nicht enttäuscht werden. Ich weiß, wie hundelnd man sich fühlt, wenn man, faum daß man an das Glück zu glauben beginnt, abestürzt. Ich weiß, wie man sich, da dort sie nicht enttäuschen, denn ich . . . ich . . . na ja, eben ich.“
Heinz geht müde, verblissen, mit seinem ratternden Ding gegen den Staub von neuem an.
Mit Minutenpräzision wartet Anst Berger vor dem auflockenden Gof. Sie hat einen farbenreueigen Verbimantel und ist sehr elegant aus. Eine blonde Kappe ist auf ihrem schlichten, blonden Haar. Sie ist typen zusammenfassend und überaus bald bestrahlt. Anst erwidert was es mit dem neuen Streich ihrer beiden Berz...

hier vorzuführen. Sport. Tennisclub gegen...

Die 5. Mannschaft gegen die neue Vereinigung...

Obst. 6. Vier führt im ersten Treffen Concentra...

Obst. 7. Spitzenreiter Ewald gegen 2. Ar...

Obst. 8. Vier führt im ersten Treffen gegen...

Obst. 9. Vier führt im ersten Treffen gegen...

Obst. 10. Vier führt im ersten Treffen gegen...

Obst. 11. Vier führt im ersten Treffen gegen...

Obst. 12. Vier führt im ersten Treffen gegen...

Obst. 13. Vier führt im ersten Treffen gegen...

Obst. 14. Vier führt im ersten Treffen gegen...

Obst. 15. Vier führt im ersten Treffen gegen...

Obst. 16. Vier führt im ersten Treffen gegen...

Obst. 17. Vier führt im ersten Treffen gegen...

Obst. 18. Vier führt im ersten Treffen gegen...

Obst. 19. Vier führt im ersten Treffen gegen...

Obst. 20. Vier führt im ersten Treffen gegen...

Obst. 21. Vier führt im ersten Treffen gegen...

Obst. 22. Vier führt im ersten Treffen gegen...

Obst. 23. Vier führt im ersten Treffen gegen...

Obst. 24. Vier führt im ersten Treffen gegen...

Obst. 25. Vier führt im ersten Treffen gegen...

Obst. 26. Vier führt im ersten Treffen gegen...

Obst. 27. Vier führt im ersten Treffen gegen...

Obst. 28. Vier führt im ersten Treffen gegen...

Obst. 29. Vier führt im ersten Treffen gegen...

Obst. 30. Vier führt im ersten Treffen gegen...

Obst. 31. Vier führt im ersten Treffen gegen...

Obst. 32. Vier führt im ersten Treffen gegen...

Hochbetrieb im Handball.

Großkampf Leuna - HSV, 1885 empfängt VfR. Zeig, MZV. - Dürrenberg und VfC. gegen Frankfurt a. Log. in Neumark und Preußen in Kanna.

Am morgigen Sonntag werden die Pflichten...

warten, dürfte ein Sieg herauspringen. Auf dem...

In SpB. 1885 spielt gegen VfR. Zeig.

Auf dem 1885-Platz haben sich morgen...

heftigen Juchens vom Hr. Dr. Schaffstädt...

MZV. Landshüt - Spergau.

Am Sonntag nachmittag empfängt der...

Am Sonntag nachmittag empfängt der...

Hüter für Turnen und Sport.

Reichsportführer beim Schachturnen des Dessauer Turnvereins.

In dem großen Bühnenbauwerken des Dessauer...

verpflichtet war, das Herr von Zschammer...

Der Reichsportführer.

erklärte, er wolle den schönen Familienabend...

erklärte, er wolle den schönen Familienabend...

Die Reichsportführer.

Es geht um das Schicksal unseres Vaterlandes...

Es geht um das Schicksal unseres Vaterlandes...

Einheitsgewand muß sich durchziehen.

Reichsportführer von Zschammer und Chen...

Reichsportführer von Zschammer und Chen...

und plazierte Torhüter. Der Ausgang des...

Kanna - Preußen.

Für Kanna bedeutet dieses Spiel wiederum...

John Neumark - Zura. Vgg.

Die Vgg. muß zum 2. Pflichtenabend wieder...

Einheitsgewand in Braunsdorf.

Morgen nachmittag 2 Uhr im Gasthof...

1. Spiel nach Kanna. Die Neumarkter sind...

Überes Geiseltal - Germania-Kanna.

Auf dem neuen Kampfbahnen der Turner...

MZV. Landshüt - Spergau.

Am Sonntag nachmittag empfängt der...

Hüter für Turnen und Sport.

Reichsportführer beim Schachturnen des...

In dem großen Bühnenbauwerken des...

Der Reichsportführer.

erklärte, er wolle den schönen Familienabend...

Die Reichsportführer.

Es geht um das Schicksal unseres Vaterlandes...

Einheitsgewand muß sich durchziehen.

Reichsportführer von Zschammer und Chen...

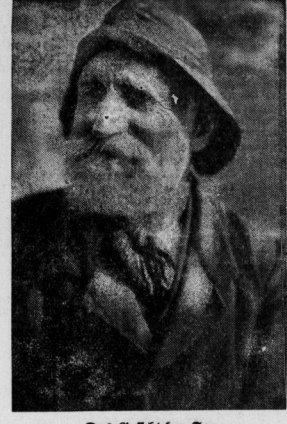
Reichsportführer von Zschammer und Chen...

Einheitsgewand muß sich durchziehen.

Reichsportführer von Zschammer und Chen...

Mutter für Unterhaltung

Der Schmied von Süderholt.



Das Gesicht der See. Die Beute des Meeres spiegelt sich im Bild dieses deutschen Dichters.

Das war schon seit Jahren so: Schlag heben ihr Ring der Amboss zu klingeln an. Sein Blei jubelte die Dorfstraße entlang, rüttelte an verschlossenen Türen und Fensterrahmen, rief die Vangenschläger aus Zaunwerk. Doch heute? Was war das? Das Ambossklingeln rief häufig ab. Es war kein Wohlgeruch in seiner Melodie, kein Mitschwingen des Herzens, es fehlte ihm das bestimmte Frogloden.

Der Schmied Wilm Verke am Amboss sah, wunderte sich nicht. Seine Augen waren voll Sorge. Immer wieder irrte kein Bild von dem glänzenden Eisen als und hielt in den Klapp des Morgenmorgens. Heber dem fernen Wald von Schloten und Rödertürmen wollte wie immer graugelber Rauch, Werkskreuzen heulen auf, kurzatmig, heiser, voll unerschütterlicher Willkür. Wilm Verke wehte, was hinter diesen fernem Ausern stand, War, Drangsal, Gefahr. Denn seit Monaten lag der Feind an Ruhr und Lippe. Noch war es ihm nicht gelungen, das Volk unter seine Fänge zu treten, doch im Dunkel lag eine riesige Spinnne, die Tag das Volk immer enghaltiger und fester, darin der Trost der Antrittsreden sich fangen sollte.

Darum hand der Schmied, die Hände aber dem Hammerfettig gefaßt, mit gefürchteter Stirn da und ließ das Eisen kalt werden. Er blinzelte die Straße entlang. Ein Wagen kam herangerumpelt. Karl Redmann, der Milchhändler, sah auf dem Dach und hob grinsen den Pfeilfenster.

„Was heißt's?“ rief der Schmied.

„Nicht fragen! Nur noch drei Kannen Milch. Bald gibt's keine mehr für die Kinder. Die Fremden brauchen die. — Was sagt ihr zu Schlachtern?“

Der Schmied nahm die Augen weg. Sein Mund wurde schmal wie ein Strich. Nichts fesselt Worte scharten nicht. Er sah. Nicht in der Straße hatten sie in Hähelshof einen Deutschen hingerichtet. Schlachter hing er. Ein Unbekannter, von dem man nur wusste, daß er aufrecht zu seiner Tat gefunden und mannschaft den letzten Weg gegangen war.

Der Schmied legte den Hammer beiseite und redete die Arbeiter an. In diesen Augenblicken hörte er Schlüssel aus der nahen Gasse. Auf praktischem Anzeichen ritt ein französischer Offizier. Wilm Verke ließ den Hammer springen und stand auf einmal mit dem Rücken gegen die Straße, denn er wollte nicht sehen, wer vor ihm über die Dämme herging. In seiner ausbleibenden Hand schwang, war auf einmal Stille um ihn her. Ein Pferdewut harnierte unwillig das Plätschen, und ein kurzer herrlicher Aufbruch an sein Ohr. Der Schmied schaute über die Schulter. Ein Offizier ritt über die Schulter hinweg. Der Offizier sprach, das seinem Tier ein Eisen angeschlossen wurde.

„Mein!“ sagte Wilm Verke und schüttelte den Kopf dazu. Das Wort stand wie eine drohende Mauer zwischen ihnen. Der Offizier sah dem Kopf die Sporen und ritt auf den Weg zurück. Der Offizier hinter den Amboss und wartete auf den nächsten Mann. Einem Augenblick waren sich die Männer mit stummer Gebärde. Jern sprang aus den Rücken des einen, Verachtung lodernde im bleichen Gesicht des anderen.

Da geschah das Unglaubliche.

Die Kettenfesseln zückte durch die Mauer. In der Meisters Werkstatt und zerbrachte es. Ein Schrei rief sich forderte, das Hammer. Der Getroffene taumelte, legte wie ohnmächtig am Amboss. Doch plötzlich wuchs sein Körper. Blühsinnell griffen die Hände den schweren Schmiedehammer, ein gewaltiger Schlag auf den Helm zu — und ehe der Offizier das Tier herumziehen und die Waffe schießen konnte, traf die brave Arbeiterwehr den Übermächtigen.

Lautes lachte der Offizier aus dem Sattel. Der Schmied warf den Hammer weg und fuhr mit den Händen durch das wirre Haar. Eine kleine Benommenheit hielt ihn gefangen. Von der nahen Kirche kamen helle Glöckchenklänge, und auf sein Schurzfell troffte das Blut in seltem Takt. Ich muß handeln, dachte der Schmied, griff in die Hügel des Schmiedels, der mit zitternden Röhren unter der hitzigen Sonne stand, löste die Leinwand von den Zirkeln des fremden Mannes und sah plötzlich mit einem gewaltigen Schwung auf dem Rücken des Pferdes. „Frr — hoota — hoota“

Da ging ein Fenster. „Mann!“ zitterte eine Frauenstimme. „Mann! Um Himmels willen, Mann!“

„Halt dich tapfer, Viechel!“ lachte der Schmied und sagte dann er sah nicht die verführten Menschen, nicht sein blaues Annehmien, das am Begrande ohnungslos eine Handvoll Blumen ihm entgegenhielt. Er erblickte nichts als die vorüberfliegenden Bäume, hörte das Tanzen des Baitels, sah

durch einen blutroten Schimmer weiße Schmiedeloden tanzen. Sein Blut hämmerte. — Zur Lin-pe — es muß gelin-gen — zur Lin-pe —“

Er ritt querfeldein, immer auf Ferkelgetrappel und den Schrei der Autohupen hordend. Hinter einem leichten Baumfleiter blinzelte er sich ab. Er sah es mit des glücklichen Augen: Der rettende Fuß spiegelte sich in der glücklichen Sonne.

Der Schmied sprang vom zitternden Schimmel, rief das Schurzfell sich vom Leibe und fühlte das fühlte Raß um seine Glieder. Ihm war, als spülte es alle Schmach aus seiner Seele. Sein Schloß gegen die abermittle fremde Annäherung war das Auf-

gehören seines ganzen Volkes wider die qualvolle Knechtschaft.

Er ging eine Strecke durch Wiefenland, wandte sich um und stand in heftiger Erschütterung. Einen langen Blick schaute er in den Maß der Ferne. Da lag das rauchende, kämpfende Land. Er spürte ein wunderbares Mitleid in den Gliedern. Wie hatte er dieses Land der emigen Freiheit über geliebt wie in diesem Augenblick. Nie und wie er sich niederlich hinter einem Weidhorstrauch, seinen Körper in der Sonne zu trocknen, spürte er den Duft der schnellenden Erde. Da war ihm, als frische die liebende Hand der Mutter über sein blutendes Antlitz.

O. Fabian.

Der glückhafte Seppel.

Es war eine wunderschöne Gebirgsmitternacht, kühl und klar. Die hohen Fichten legten ihre Schattenrisse gegen den silbernen Himmel und regten sich nicht.

In dieser Stunde saß der alte Fischotter vor der Burg am See, die er von Grimbrant dem Dachs übernommen hatte. Der See war ein schönes unverdorrenes Wasser, nur für den Otter nicht. Sah der nicht tief unten den Mond schwimmen? Sah der nicht auf Bäume in der Ficht wachsen, mit den Wipfeln nach unten? Und sah der nicht in diesem Augenblick das Silberweißlein abhug Meter tief über den Seegrund stehen? Der See hin und wieder ein Leuchtlichter Glanz. Gegen die Mitte hin lagen schwarz oder grünlila schwarze Felsbänke darauf, schlafende Bildenten, die ihre Köpfe unter den Flügeln bargen und die der Sonne nicht nachliefen, bevor der See nicht beinahe verdeckt war.

Der Otter wäre länger schon auf sie angefallen, aber er wurde gerade von einem jungen Menschen herangekommen und einen glänzenden Streifen Licht hinter sich herzog. So scharrig hatte er neben sich auf den Sand gelegt hatte. Und nach da über den See gefahren kam? Es war kein Sohn, den er lang für tot gehalten hatte. Den kleinen hatte der Seejägerbauer gefunden, als das Tier seine erste Wasserfahrt hielt. Nun stieg es aus und rief ihm Schnägchen zum Gruß an der Wangen des alten Dichters.

Aber die Freude des Wiedersehens war auf beiden Seiten gedämpft. Der Otter schaute ihn an, als wolle er fragen: „Wo bist du und wo wirst du hier?“ Und nach dem her?“ Und der junge stellte befremdet fest, daß hier allerdings fragwürdige Gerüche müffelten und daß die Wohnverhältnisse nur den bescheidensten Ansprüchen genügten.

Schweigend saßen die beiden eine Weile vor dem Feuer. Der Otter schaute mit seinen Augen, als wolle er fragen: „Wo bist du und wo wirst du hier?“ Und nach dem her?“ Und der junge stellte befremdet fest, daß hier allerdings fragwürdige Gerüche müffelten und daß die Wohnverhältnisse nur den bescheidensten Ansprüchen genügten.

und Kaisertrüb neu herrichten; denn wußtflüchlen wollte er sich heraus. Er ging mit ihnen auf der Wiese spazieren oder auch auf dem Felde, wo sie Grammet oder Stroh für ihn eintrugen. Dafür erfüllte er ihnen ihre Wünsche, falls Appetit nach Kräftigung, einer Wildente oder sogar nach Krebsen hatten. Er räuferte das mit großem Vergnügen. Aber natürlich: keinen Anordnungen mühten sie sich fügen. Für wen standen denn die drei Kühe im Stall, wenn nicht für ihn? Er trank am Tage sein Bier Milch und ließ sich so viel frische Butter reichen, wie er für gut hielt. Hätten sie ihm einmal nichts geben wollen, dann konnte er ihnen ja die Zähne zeigen. Aber so weit ließen sie es nicht kommen.

Abgesehen von diesen Annehmlichkeiten, die er von seiner Bedienung verlangte, führte Seppel im Seppel ein Leben ohne jede Aufregung und Gefahr. Die Menschen draußen in der Natur waren seiner Ansicht nach, schlümmert vermindert als die Fischottern und eine rote und unwissende Gesellschaft. Wenn er sich von einem Leben ließ, hob der gleich einen Stein auf; und der Otter drabben in Grimbrants Burg mußte die Wohnung wesseln, so oft ein Jäger ansprach. Am Seeufer dagegen behaupten sie sich, wie es sich einem höheren Wesen gegenüber schickt. Und nun lag er: Dieser Seppel fähre kein glückhaftes Dasein!

M. G.

Buntes Zahlen-Merlei.

Eins der interessantesten Danwerke der Welt ist der Interferometer bei Bamberg, der nach ägyptischer Arbeit im Jahre 1911 vollendet wurde. In beiden Seiten des Pfeiles, der hier 450 Meter breit ist, befindet sich eine riesige Halle mit je 6 Fahrtrüben, die auf einmal 500 Personen befördern können und die aus Holz, Ziegeln, Zägen usw. hergestellt sind. An Tagen mit schönstem Wetter benutzen etwa 70 000 Personen täglich den Tunnel. Er hat in damaligem Gelde 11 Millionen Mark gekostet, hat sich aber im Laufe der Jahre schon bezahlt gemacht.

In seinem Lande der Welt gibt es so viele Hundertjährige wie in Amerika. Nach der neuesten Statistik sind annähernd 4000 vorkommen.

In Istanbul ist kürzlich ein Türke namens Yona Sana verurteilt worden, weil er eine kleine Summe Geldes gestohlen hat. Der Prozess um diese geringfügigkeit hatte mehr als 8 Jahre gedauert.

Kürzlich ist der älteste Kanarienvogel der Welt gestorben; er hatte ein Alter von 92 Jahren erreicht.

Wieviel man mit Briefmarkensammeln verdienen kann, zeigt das Beispiel eines Londoner Briefmarkensammlers, der sein ganzes Vermögen in einer Sammlung angelegt hatte, die er eines Tages für 25 000 Pfund verkaufte. Das war vor einigen Monaten geschehen. Inzwischen hat er die Briefmarken alle wieder verkauft und besitzt jetzt 45 000 Pfund.

Der große Salzsee in Utah hat eine Länge von 150 Kilometer und eine Breite, die zwischen 38 und 52 Kilometer schwankt. Jeder Tag lang muß die Viehherden um den See herumfahren, da man das aber als zu große Zeiterwischung empfand, wurde zwischen Zuch und دادن City eine Eisenbahnbrücke über den Salzsee gebaut. Diese Brücke ist die längste Eisenbahnbrücke der

Welt, denn sie mißt nicht weniger als 44 Kilometer.

In Belgien gibt es einen sehr vornehmen Club, der den Namen führt „Träger des schönen Bartes“. Im ganzen hat dieser Club 14 Mitglieder, die zusammengezogen ein Alter von 1200 Jahren haben.

Die größte Blumenode, die jemals von einem einzelnen verpflanzt wurde, war zweifelslos das Daphne, das im 15. Jahrhundert an dem berühmten Budhanitar von Zenlon von einem Briten niedergelegt wurde, der, um seine Ehrfurcht und Frömmigkeit zu beweisen, nicht weniger als 6480 000 Blumen als Opfergabe niedergelegte.

Nach der neuesten Statistik gibt es in der ganzen Welt 2 750 000 Motoren; von diesen nähere befinden sich 85 Prozent im Besitz von Europäern.

Die Kürbisse sind nicht nur durch ihre Größe merkwürdig, sondern die Pflanze besitzt auch das merkwürdigste Wurzelssystem, das es überhaupt gibt. Man hat Beispiele, daß die Wurzeln einer einzigen Kürbispflanze aufammengelegt eine Länge von zwei Kilometer haben.

In Japan kommen durch die häufigen Erdbeben im Durchschnitt mehr als zwanzig Menschen täglich um.

Luftige Wirtshaus-Anekdoten.

Kopfgeld.

Stimpf ist in einem Zürcher Restaurant, und die Saalothier serviert ihm Kopfgeld. Auf den ersten Blick findet Stimpf darin zwei kleine Schreden. Darum forsch er mit eifrigeren Blicken nach mehr.

Die Saalothier beobachtet den Gast. Fragt endlich: „Was studierst du — stimmt dir nicht recht?“

Worauf Stimpf seelenruhig zur Antwort gibt: „Ja, mei Kind, ich studiere ebe darüber nach, wer da Salat soll freise — bei zwee Schnege oder ich.“

Der Cerberus.

Sie war in tausend Angsten, weil ihr Mann so lange ausblieb. Kurz entschlossen zog sie sich an und eilte zum Weinstof, wo Karl seinen Stammtisch hatte.

Den Eingang bewachte ein Förchner. Sie fragte aufgeregt: „Sagen Sie bitte, lieber Mann, ist mein Gatte hier?“

„Mein!“

„Aber ich habe Ihnen ja noch gar nicht meinen Namen genannt.“

Darauf erwiderte der Förchner die klassischen Worte: „Bei uns is nie fern Gatte nicht!“

So erfreulich gedeihen Kinder

bei Biocitin. Mafte, schwächliche, appetitlose, fahrigre, zerstreute, nervöse Kinder, solche, die in der Schule versagen, blühen überraschend auf.

Daher bedwöhnen erfahrene Ärzte Biocitin für solche Sorgenkinder wie für jedes Lebensalter. Wer da matt und arbeitunfähig, restlos und heftig, ängstlich und ohne Grund trübsinnig, dem



Leben zu erliegen droht, erfährt bei rechtzeitigem Gebrauch von **BIOCITIN** Zunahme aller Kräfte, Geltsfröhliche und Lebenslust, Besserung von Verdauung und Schlaf und damit ein frisches Aussehen.

In Tablettenform zu 1,70 Mark und 3,20 Mark, in Pulverform zu 3,20 an in Apotheken und Drogerienhandlungen, Kupfropreparaten aus der Biocitinfabrik, Berlin S.O. 21/48

Heute morgen entschlief nach langem schweren Leiden mein innigstgeliebter, unvergesslicher Mann, unser treu- sorgender Vater, Schwiegervater und Großvater

Herr Amtsgerichtsrat I. R.

August Herrmann

im Alter von 75 Jahren.

In tiefer Trauer:

Margarete Herrmann geb. Spiegler
Marie Prasser geb. Herrmann
Margarete Herrmann
Friedrich Herrmann
Erich Prasser, Studentrat
Hans-Friedrich Prasser

Merseburg, den 21. Oktober 1933

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 24. Oktober, nach- mittags 3 Uhr, von der Kapelle des städtischen Friedhofes aus statt.

Für die so zahlreichen Beweise aufrichtiger Teilnahme an dem Heim- gang meines lieben, treuen Mannes, des Glasermeisters

Reinhold Fritzsche

Spreche ich zugleich im Namen aller Hinterbliebenen meinen innigsten Dank aus.

Martha Fritzsche geb. Schneider
Merseburg, den 21. Oktober 1933



Todesfälle

Raumburg
Frau Stadtrat Louise Walthje geb. Schmidt
Merseburg
Emil Krieg, Rotenführer I. R.
72 J., Verdr. 22. Okt., 15 Uhr
Halle
Kasimir Strojak, Schachtmeister

Gottesdienst-Anzeigen

Sonntag, den 22. Okt. 1933 (19. n. Trinit.)

Es predigen:

Dom 10 Uhr, Pastor Schöne, (Amstau, dort) 11.15 Uhr, Minbergottesd., Donnerstag 19.30 Uhr, Bibelstunde in der Herberge zur Heimat.

Eintr.: 10 Uhr, Pastor Niem. 11.15 Uhr, Minbergottesd., Pastor Niem. Mittwoch, 20 Uhr, Familienbibelstunde in der Herberge, Pastor v. Bredt. Freitag, 20 Uhr, ständiger An der Geisel 5, Lehrer Bude.

Wittenburg 10 Uhr, Pastor Scheibe. 11.15 Uhr, Minbergottesd., Herbolz, Dienstag, 19.30 Uhr, Verammlung der Frauenhilfe in der Herberge zur Heimat. Vortrag von Frau Pastor Berdenhagen. Frauen im Schutze der Ehe. Mittwoch, 20 Uhr, Mädchenbund der Altenburger Gemeinde in der Herberge zur Heimat.

Rey Kapelle 11.15 Uhr, Minbergottesd., Pastor Bauer.

Reumarz 10 Uhr, Pastor Seif, 11.15 Uhr, Minbergottesdienst. Montag, 20 Uhr, Sonntag, Söhne im Blute. Donnerstag, 20 Uhr, Sonntag, Söhne im Blute.

Reichenbach 8 Uhr, Pastor Berdenhagen. 10 Uhr, Minbergottesdienst. Montag, 9 Uhr, Pastor Scheibe.

Reina Friedenkirche. 9.30 Uhr Gottesdienst, Pastor Lange. 10.45 Uhr, Minbergottesdienst. Dienstag, 20 Uhr, Leitung des Kirchenchores. Mittwoch, 20 Uhr, Bibelstunde. Donnerstag, 20 Uhr, Choralabend.

Reina-Cendorf Gnadentempel. 10 Uhr Gottesdienst, Pastor Wäffe. 11.30 Uhr, Minbergottesdienst.

Reinhold 8.30 Uhr Gottesdienst, Pastor Wäffe.

Reichenbach 8 Uhr Gottesdienst.

Reichenbach 10 Uhr, Gottesdienst. 11 Uhr, Minbergottesdienst. Dienstag, 20 Uhr, Jungmännchenbund. Mittwoch, 20 Uhr, Jungmännchenbund. Donnerstag, 20 Uhr, Bibelstunde.

Reichenbach 9 Uhr, Belegottesdienst. Eibitz 10.30 Uhr, Belegottesdienst.

Reina 8 Uhr, Belegottesdienst. Ober-Reina. 10 Uhr, Belegottesdienst. In Ober-Reina. 11 Uhr, Minbergottesdienst. Montag, 20 Uhr, Reformationsfeier. Dienstag, 20 Uhr, Jungmännchenbund. Donnerstag, 20 Uhr, Kirchenchor. Sonntag, 17 Uhr, Gottespredigt.

Reumarz-Weißelbach 10 Uhr, Gottesd. in Reumarz. 11 Uhr, Minbergottesdienst in Reumarz. 19 Uhr, Christliche Jungmännchen-Verammlung in d. alten Schule. Montag, 19.30 Uhr, Evang. Frauenhilfe in der alten Schule. Mittwoch, 18-18 Uhr, Jungmännchen (Mädchen) in der alten Schule. 19.30 Uhr, Evang. Jugendklub im Blute. Donnerstag, 18-18 Uhr, Reformations- Jungklub in der alten Schule.

Reichenbach 10 Uhr, Gottesdienst. Freitag, 20 Uhr, Bibelstunde. Erca 8.15 Uhr, Gottesdienst.

Reichenbach 8.30 Uhr, Gottesdienst.

Reichenbach 10 Uhr, Gottesd. 11 Uhr, Minbergottesdienst. Dienstag, 20 Uhr, Jungmännchenbund in der alten Schule.



Für die überaus zahlreichen Gratulationen und Geschenke anlässlich unserer Vermählung danken herzlichst

Gustav Köder und Frau

Eise geb. Bauer
Meuschau, im Oktober 1933

Konkurrenzlos mit Garantieschein für 3 Jahre

Gute Taschenuhr nur M. 1,90

Nr. 3 Deutsche Herren-Arken-Uhr, 36 Stünd. gang, regul. Werk, in versch. aus. M. 3,70
4 mit Goldr., Schmitter, Cuvillier, M. 2,90
5 aus versch. Werk, M. 1.80, 2.00, 2.20
6 Spangelschloß, 3 Doppelver., M. 2,70
7 Silber, hochfeine Uhr M. 4,90
8 Damenuhr, stark versch., 2 Goldr., M. 3,-
9 Armbrüderuhr mit Lederriemen M. 2,70
10 Schlichte M. 0,25, Doppellette, mit ver- goldet M. 0,30, Kapsel M. 0,20, Wecker, 12 Messingwerk, M. 1,85, Versand post. Nachn. - Katalog gratis.
Uhrenhaus Fritz Heinecke, Braunschweig 212
Am schwarzen Berg

Uhrenhaus Fritz Heinecke, Braunschweig 212



Segen der Arbeitsbeschaffung im Kleinen
Grade auf den Einzelnen kommt es an!
15.-21. Oktober 1933

Alle Anfrichten von Halle hoch. Off. unt. 3 8052 Reich.

Zeit ist Geld

bedienen Sie sich anserer Pillule
Markt 24



eigene Anfertigung preiswert
Wöbel-Harnisch
Deigrube 1.
Gefährlich, wird in Zahla. genommen

Soll man auf Teilzahlung kaufen?
Aber selbstverständlich, zumal wenn es sich darum handelt, eine Küche, Schlafkammer oder Speisekammer anzuschaffen. Diejenigen, die sich auf Monatsraten erleichtern den Kauf. Auch freie Lieferung nach auswärtige ist selbstverständlich.

Eichmann & Co.
(Halle Saale)
Gr. Ulrichstr. 30
Gr. Ulrichstr. 41
Eingang Schulstr.

Knägdesprung

Karlmann Pfeifer
Fließendes Wasser, vorzügliche Verpflanzung
Pensions- u. Wochenpreise zeitgemäß.
PROP. GARTEN u. BL. KUNSTWERKE
bes. u. Lehrh. Pfeifer
Waldkühnau Hainichen bei Hainichen
Idyllische staubfreie Lage im Hochwald
Pension 4.00-4.50 Mk. Wochens 5.50 Mk.

Begen Lagerüberfüllung
kaufen wir bis zum 10. November kein

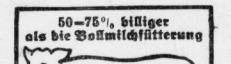
Altpapier

Rönigsmühle

Neue Gänsefedern

von der Gans gerupft, mit Daunens, dopp. gewaschen und geräuchert.
Pfl. RM. 1.50, beste Qualität RM. 2.50, Halbdunen 2.50, Dreiviertel- dunen RM. 6.-, 10. in Vollfedern 7.-, 8.-.
Gänsefedern mit Daunens 3.25 u. 4.25, sehr zart u. weich 5.25, 6.25, Versand per Nachnahme, ab 5 Pfl. portofrei. Garantie für reelle staubfreie Ware. Nehme Nichtgefallenes zurück. Preis- wertige Garantie-Intelle.

Frau A. Wedrich, Gänsemaß
Neu-Trebbin 176 (Oderbruch)



60-75% Stiller
als die Vollmilchfütterung

ist sich bei allen Zieren die Milch mit Strohbohnen, bereichert mit St. Wiedemanns
Stroh- und Kuhmilch
Stroh- und Kuhmilch
Stroh- und Kuhmilch

in. Sanden- und Gerst-Verfahren
Beschlüßigte St. B. gelagerte
Strohbohnen reicher Futtertrags nach
St. Wiedemanns „Mägenbau“. Preis
7 Pf. Stück pro 100 in anderen Verkaufsstellen
oder direkt von
St. Wiedemanns Gern. (Jahr n. d. d. d.)
Seipen-Str. 11, 103 B.

Verkaufsstellen: Merseburg: Frz. Gerhart
Koch, Joh. B. Berthold, Kl. Ritterstr. 7
- Carl Schmidt, Kolonialwaren, Unterlößnitz 10
- Edmund König, Wittenberg 3 - Carl Glaser,
Jah. v. Elmer Eimerle und Kolonialwaren.
Markt 22

Meine Herbstkollektion

Mäntel und Kleider

in modernstem Geschmack
besten Qualitäten
sehr guter Verarbeitung
in den heute richtigen Verkaufspreislagen
ist in großer Auswahl zusammengestellt

Leopold Bauchwitz

Leipzig - Telesstraße 38

Dom-Mädchenbund.
Mittwoch, 19.30 Uhr im „Seraon Christian“
Jungfrauen-Verein des Vaterland.
Frauen-Verein S. Lehrert
Donnerstag, 19.30 Uhr, Verammlung.

Dom-Frauenhilfe
Dienstag, 20 Uhr, im Zwölz.

ev. Mädchenbund St. Maxim.
Montag, 20 Uhr, im Schölgarten
Mittwoch, 20 Uhr, Verammlung An der Geisel 5, Pastor Niem.

ev. Männer- u. Jugendverein.
Seraonhaus An der Geisel 5
Sonntag, 20 Uhr, Kameradschaftabend.
Dienstag, 20 Uhr, Bibelstunde, Pastor Berdenhagen.

Katholische Gemeinden.
Merseburg 7.15 Uhr, Frühmesse mit Predigt. 9.30 Uhr, Sonntag mit Predigt. 11 Uhr, letzte heilige Messe mit Predigt. Sonntag, 20 Uhr, Zünftentortra. Herr Vater statter spricht über das Thema: Kirchenerebnis des Kompilers.
Groß-Ranna 8 Uhr, feierliches Sonntag mit Kommunionfeier der Männer, Jungmänner und Jungmädchen.

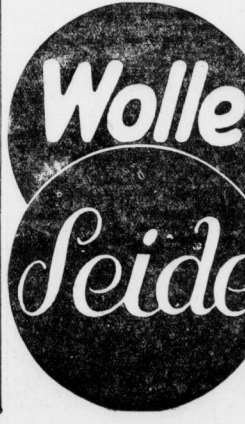
Ev. Arbeiter-Verband
Ortsgruppe Merseburg
Sonntag, den 22. Oktober 1933
Feier d. 33. Stütungsfeier
abds. 8 Uhr in der „Quelle“
Eintritt frei! Gäste willkommen!

Am Handelsregister Abteilung B Nr. 90
ist heute bei der Firma Stahl- und Eisen- werk Frankeben Gesellschaft mit beschränkter Haftung Frankeben (Kz. Merseburg) eingetragen worden, daß der Kaufmann Wilhelm Maul jun. in Frankeben als Geschäftsführer abberufen und an seiner Stelle der Fabrikbesitzer Bruno Müller in Schanditz bestellt ist. Dem Buchhalter Wilh. Wölbe in Frankeben (Kz. Merseburg), Paulhof 6, ist neben dem bisherigen Prokuristen Wilhelm Maul jun. Gesamtprokura erteilt.
Merseburg 17. Okt. 1933. Amtsgericht.

Wäscherollen und Waschmaschinen
in allen Ausführungen liefert preiswert
G. A. Günzel, Leipzig S. 3, Eisenstr. 96
Wiederverkäufer gesucht.

Zaichenfahrpläne

Erhältlich in unseren Geschäftsstellen
Preis Markt 24
0.10
Häuterstraße 4
Merseburger Tageblatt (Kreisblatt)



Wolle Seide
wasche beide mit
Persil
Alles Farbbege wasche kalt!

Kurszettel der Hanftan.

Die Durchschnittspreise betragen für Äpfel 8-25; Birnen 5-15; Pfannkuchen 15-30; Bohnen 15; Butter 70-75; Blumenöl 20-30; Zitronen 4; Eier 11-12; Weizenbrot 3...

An Fischpreisen wurden notiert: Haddock 40; ger. Herings 2 Stück 50; Rlet 50-65; Goldbrat 40; Schellfisch 100; Seeaal 45; Schlei 130; Spiegelfarben 45; grüne Herings 30; ger. Schellfisch 50; ger. Seeaals 60; Matjesheringe 10.

Reichszuschuß für Instandsetzung

für die Gewährung von Reichszuschüssen sind weitere Mittel bereitgestellt worden. Nach den Bestimmungen können jetzt auch Instandsetzungen an Gebäuden jeder Art...

Ein Reichszuschuß kann nur gewährt werden, wenn die Kosten mindestens 100 Mark ausmachen.

Für die Teilung von Wohnungen und für An- und Ausbauten werden 50 v. H. der Kosten, im Durchschnitt 1000 Mark, für jede Teilung...

Der Antrag auf Gewährung des Reichszuschusses muß vor Beginn der Arbeiten gestellt werden. Die Kosten der Vorarbeiten werden übernommen.

Neben dem Reichszuschuß wird eine Vergütung zu 4 v. H. jährlich desjenigen Betrages gewährt, den der Antragsteller über den Reichszuschuß hinaus aus eigenen oder geliehenen Mitteln aufbringt.

Ausfluß über die weiteren Bestimmungen kann im Rathaus am Markt, 4 Treppen, Zimmer Nr. 21, während der Dienstzeiten eingeholt werden.

Leipziger Theaterbrief.

Während der Sommerpause wurde im Neuen Theater eine Lichtanlage modernster Art eingebaut. Die Wirkung dieser Anlage zeigte sich am ersten Male bei der Aufführung von G. E. W. Hoffmanns „Alte Zeiten“.

Der Hauptmerkmale dieser Indire ist aber nicht auf anderem Gebiet. Die Oper des Sommereröffnungs, Dichters, Meers und Müllers hat über hundert Jahre...

Hoffmanns Müll hat für uns durchaus auch heute noch etwas zu sagen. Mit seinem Geschick und reicher Gestaltungsmöglichkeit...

Hallescher Brief.

Woche der Feste. - Am Rande gelesen. - 75 000 Zigaretten. - Und was die Statistik dazu sagt. - Wolle statt Damm. - Das seltsame Auto.

Es ist unmöglich, dieser Woche in Halle zu gedenken, ohne der festlichen Lage Erwähnung zu tun, die sich nun ihren Ende zuneigen. Jeder von ihnen brachte ein ganzes Hülfsmittel vor erheblichen Veranlassungen...

Doch was im Rahmen der großen Gesellschaften kaum Beachtung finden konnte, was sich gleichsam „am Rande“ antraf, das verdient, da es für die hallesche Kulturgeschichte von nicht geringerer Bedeutung ist...

Da wir schon einmal bei der großen Wallfahrt am Sonntag im Juli im Hinblick auf den Herbst kommen, so ist es nicht ohne Interesse, wenn wir uns an die Erinnerung an die hallesche Wallfahrt erinnern...

Überhaupt kam freundlicher Eifer in diesen letzten wüchigen Tagen des Jahres zu fühlbar. Der dichte Nebel, der die Paule zwischen den beiden großen Kirchengebäuden...

Die Feste hören und die seit Stunden entbehrte Zigarette anzuzünden war für die meisten ein Schicksal. Und es ist doch ein seltsames, blaues Licht, das sich über die Gesichter...

Das ist ein seltsames, blaues Licht, das sich über die Gesichter der Menschen breitet. Es ist ein seltsames, blaues Licht, das sich über die Gesichter der Menschen breitet.

Das ist ein seltsames, blaues Licht, das sich über die Gesichter der Menschen breitet. Es ist ein seltsames, blaues Licht, das sich über die Gesichter der Menschen breitet.

Das ist ein seltsames, blaues Licht, das sich über die Gesichter der Menschen breitet. Es ist ein seltsames, blaues Licht, das sich über die Gesichter der Menschen breitet.

lichen Menschen folgen, so will es die Statistik nicht sein. Raucher sein, wobei sich für besagte Rechenanfänger alsbald weitere Probleme ergeben: Wie verteilt sich diese 75 Prozent...

Man mag es nicht alles wissen! Beispielsweise auch nicht, warum wir bisher die gute, alte, deutsche Wolle so wenig achteten! Nur auf, daß sie die Anstellung, die Deutschland in der Welt einnimmt, nicht zu sehr beeinträchtigt!

Unkluge Bekanntmachungen der Stadt Merseburg.

Die Stadt. Tuberkulosefürsorgestelle wird wieder eröffnet. Sprechstunden finden ab 24. Oktober 1933 regelmäßig Dienstags von 16.30-18 Uhr in den Räumen des städt. Gesundheitsamtes...

Verboten. In Unbestimmtheit des Betretens der Dienstwohnungen, Räume, Keller und der Keller des Stadtdirektors verboten. Verbotliche Handlungen werden zur Anzeige gebracht.

Bekanntmachung. Verkauf ausgefallener Holzbohlen beim Hausmeister Burgstraße 1.

Das neue Dasein (70. Jahrgang Nr. 3) bringt einen aufschlußreichen Artikel von Prof. Dr. Meißner über die Entwicklung der deutschen Literatur...

Deutsche Jugendschmucke. In den nächsten Wochen werden auf Anregung des Propaganda-Ministeriums die Jugendbücher-Verträge...

Das neue Dasein (70. Jahrgang Nr. 3) bringt einen aufschlußreichen Artikel von Prof. Dr. Meißner über die Entwicklung der deutschen Literatur...

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off.